MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

389 (25.8.1930) Morgenblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-353783

Einzelpreis 10 Pf.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—, Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Fe Hauptstraße 63, W Oppauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 249 51 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise/ ...zeile; im ... Voraus... ...mm breite Colonelzeile ...eile Zeile. — Für im ...nheits-Anzeigen be... ...r das Erscheinen von ...eren Plätzen und für ...ichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle ... * Neues vom Film
Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus ... Mannheimer Musikzeitung

Morgen-Ausgabe — Montag, 25. August 1930 — 141. Jahrgang — Nr. 389

SPORT DER NMZ

Sammlungsbestrebungen im Wahlkampf

Der Zentralvorstand der Volkspartei tagt - Die Wahlparole ist ausgegeben

Bürgertum erwache!

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei trat am Sonntag unter außerordentlich starker Beteiligung aus allen Teilen des Reiches im Reichstag zusammen, um den Wahlaufruf der Deutschen Volkspartei zu beschließen. Der Parteiführer, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, gab einleitend einen Ueberblick über die von ihm geführten Sammlungsbestrebungen und hob dann die entscheidenden Punkte hervor, um die der Wahlkampf geht. Er führte u. a. aus:

Worum geht es in diesem Wahlkampf?

Das ist die grundlegende Frage für die Sammlungsbestrebungen wie für die Politik der Deutschen Volkspartei, wie sie programmatisch im Wahlaufruf niedergelegen sein wird.

Wir haben seit zwei Jahren in Deutschland eine Regierung gehabt, die im wesentlichen von der Sozialdemokratie geleitet wurde. Auch im größten Bundesstaat, Preußen, saß die Sozialdemokratie führend in der Regierung. Sie besaß eine Machtstellung, wie sie kaum eine Regierung seit der Revolution besessen hat. Hat sie davon den Gebrauch gemacht, den das deutsche Volk von ihr erwarten durfte? Die Frage stellen heißt sie verneinen. Die Folge war die immer fortschreitende Zerrüttung der Finanzen, ungeheurer Arbeitslosigkeit, Unterlassung der wichtigsten und notwendigsten Reformen. Es hat sich immer wieder gezeigt, daß die Sozialdemokratie unfähig ist zu positiver Wiederaufbauarbeit. Führende Köpfe allerdings sind durchaus einsichtsvoll gewesen.

Eine unbegrenzte Ausgabenwirtschaft und daraus folgend eine immer steigende Belastung der Privatwirtschaft, die zum Erliegen der Produktion führt, sind die Etappen des Weges der letzten zwei Jahre. Die Sozialdemokratie stellt sich bewußt oder unbewußt gegen die Grundlagen der von ihr selbst geschaffenen Weimarer Verfassung, denn deren Grundlage ist die Privatwirtschaft. Deshalb sind wir es, die auf dem Boden der Weimarer Verfassung arbeiten. Hand in Hand damit gehen die Bestrebungen, in allen kommunalen Körperschaften, besonders in Gemeinden, zu sozialisieren und zu kommunalisieren. Der Erfolg ist ein

immer stärkeres Dahinschwinden der wirtschaftlichen Kraft des deutschen Bürgertums.

Im Frühling dieses Jahres entstand deshalb auf Initiative unseres Reichspräsidenten von Hindenburg die rein bürgerliche Regierung Brüning. Sie war eine ausgesprochene Kampfregierung, nicht gerade gegen die Sozialdemokratie, wohl aber gegen die sozialistischen Theorien. Was die Regierung Brüning sich vorgenommen hatte zu erfüllen, waren alte Forderungen der Deutschen Volkspartei. Wir haben deshalb die Notverordnungen Hindenburgs unterstützt. Leider ist es nicht gelungen, sie im Reichstag zu verteidigen. Aus dieser Gesamteinstellung des deutschen Bürgertums gegenüber den Zeitereignissen

mußte der Gedanke der Sammlung erwachsen.

Wir sind die ersten gewesen, die schon in Mannheim im März den Sammlungsruf an alle bürgerlichen Kreise gerichtet haben. Wir haben von Anfang an eine ganz klare und folgerichtige Linie eingehalten, die auch die Linie unseres Stresemann war. Eine Sammlung des Bürgertums darf nicht einseitig nach links oder rechts operieren. Die Deutsche Volkspartei muß ihren Kern bilden. Man muß zugeben, daß, wenn auch kein großer positiver Erfolg zu verzeichnen ist, doch der Gedanke der Sammlung sich in steigendem Maße durchgesetzt hat.

Im kommenden Reichstag muß sich dieser Gedanke der Sammlung durchsetzen, sonst stehen wir am Grabe des deutschen Bürgertums, der deutschen Intelligenz und der deutschen Privatwirtschaft.

Ich bin es gewesen, führte Scholz aus, der trotz ausdrücklicher Ablehnung des Herrn Koch-Weser, mit mir zu verhandeln, Herrn Höpker-Aschoff an den Tisch gebeten hat. Das sollte nicht bedeuten, daß sich die Deutsche Volkspartei einseitig nach links festlegen wollte, sondern die Grundsätze der Deutschen Volkspartei sollten die Grundlagen der Sammlung sein. (Bravo). Wir mußten dazu immer auch die Kräfte rechts von uns heranziehen. Wäre die Einigung auf der Basis erfolgt, die die Staatspartei wünschte, so würde allerdings jede Verhandlung mit den Parteien rechts von uns für die Zukunft ausgeschlossen gewesen sein. Außerdem hätte eine Einigung mit der Staatspartei in der Form, wie sie wünschte, in unsere eigene Reihen stärkste Zerrissenheit hineingebracht. (Lebhafte Zustimmung!) In diesem Wahlkampf muß sich die Spitze einmal gegen die radikalen und staatszerstörenden Elemente auf der äußersten Linken und Rechten, dann aber auch gegen die sozialistischen Ideen richten. Für uns ist die Gefechtslage vollkommen klar. Es handelt sich um die Verteidigung der Hindenburg-Front gegen die sozialistischen Theorien und Einstellungen.

Unser Stresemann ist es gewesen, der Deutschland die Freiheit seines Gesamterritoriums wieder gegeben hat. (Lebhafter Beifall.) Wir haben also die Möglichkeit zur Zusammenfassung der gesamten Staatskräfte erst geschaffen. Das sollte man einmal anerkennen und zwar auch gegenüber den Schwestern, die immer von Freiheit reden, aber niemals etwas für die Freiheit getan haben. (Zustimmung.) Durch den Youngplan und seine Auswirkungen sind unsere außenpolitischen Aufgaben nicht etwa erledigt. Sie beginnen erst! (Sehr wahr!) Stresemann selbst hat nicht geglaubt, daß mit der Befreiung des Rheines unsere Aufgaben erfüllt seien.

Weiter müssen wir uns schützend vor die christliche deutsche Kultur und das Familienleben stellen. Dabei werden wir die Jugend auf unserer Seite haben. Denn wenigstens in unserer volksparteilichen Jugend lebt das Ideal christlicher Kultur. Sie will sich nicht verseuchen lassen. Wir haben auch in der Reichsliste mit voller Absicht zum Ausdruck gebracht, daß junge und neue Elemente in die Partei einziehen sollen. Die Deutsche Volkspartei und ihre Reichstagsfraktion haben am Tage des Auseinandergehens des Parlaments ein starkes Bekenntnis abgelegt für Volk, Vaterland und Hindenburg:

Mit Hindenburg für den Staat!

Mit diesem Grundsatz gehen wir auch in den Wahlkampf. Wir müssen zeigen, daß das bisher Erreichte nicht genügt, daß vielmehr ganz große Reformen erforderlich sind. Dabei schließe ich auch die Wahlreform nicht aus. Leider geht der bisherige Regierungsentwurf an der Frage des Wahlalters vorbei (Sehr richtig!) Fassen wir alle Kräfte zusammen und gehe jeder hinaus mit dem festen Willen, dafür zu sorgen, daß das deutsche Bürgertum erhalten bleibt! Glückauf zum Wahlkampf!

Nach der Rede von Dr. Scholz, die mit langanhaltendem Beifall aufgenommen wurde, fand eine Aussprache statt, die sich vor allem auch mit dem Wahlaufruf beschäftigte. Von verschiedenen Rednern wurde ein scharfer Wahlkampf gegen die radikalen Parteien der äußersten Rechten und Linken, besonders auch gegen die Nationalsozialisten gefordert.

In seinem Schlußwort dankte der Parteivorsitzende Dr. Scholz dem Zentralvorstand und schloß mit dem Satz:

Die Partei und das Vaterland erwarten, daß jeder seine Schuldigkeit tut.

Der volksparteiliche Wahlaufruf

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. August.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat einstimmig folgenden Wahlaufruf beschlossen:

Deutsche Frauen, deutsche Männer! Der Reichspräsident hat den Reichstag aufgelöst, der sich unfähig erwies, die zur Rettung von Wirtschaft, Volk und Staat erforderlichen Gesetze zu verabschieden. Eine Mehrheit bestehend aus Sozialdemokraten, Deutschnationalen, Kommunisten und Nationalsozialisten hat die Vorlage zu Fall gebracht. Der Sinn der Wahl ist, für die bürgerliche Regierung eine Mehrheit zu schaffen, mit der sie ihre Aufgaben lösen kann. Die Deutsche Volkspartei hat den Versuch unternommen, die zersplitterten bürgerlichen Parteien zu sammeln, um in geschlossener Front dieses Ziel zu erreichen. Noch ist der Versuch nicht gelungen.

Unser Wille zum Zusammenschluß bleibt bestehen und muß zum Erfolg führen.

Die Deutsche Volkspartei hat seit Jahren in vorderster Linie ihre Kraft für den äußeren und inneren Wiederaufbau Deutschlands eingesetzt. Unser Stresemann hat die rheinischen Lande befreit. Damit ist erst die Grundlage gelegt worden zur Aufwärtsentwicklung im Innern. Wir haben seit Jahren die Reformen verlangt, die jetzt in Angriff genommen worden sind. Wir haben zuerst betont, daß die Gesundung nicht durch neue Steuern und Lasten, sondern nur durch Belebung der Wirtschaft und äußerste Sparsamkeit herbeigeführt werden kann. Wir haben uns jederzeit eingesetzt für den Schutz des Privateigentums, die Erhaltung des Berufsbeamtentums und die Sicherung seiner verfassungsmäßigen Rechte,

die Stärkung des Mittelstandes und die Rettung der Landwirtschaft.

Wir haben uns eingesetzt für die Stärkung der Selbstverwaltung und der Selbstverantwortlichkeit im sozialen Versicherungswesen, wir haben gekämpft und werden weiterkämpfen für große und umfassende Reformen auf allen Gebieten der Finanzen, der Wirtschaft und der Staatsordnung, die erforderlich sind zur Rettung von Volk und Staat aus Verelendung und Arbeitslosigkeit, in die uns die Verantwortungsscheu der Sozialdemokratie hineingebracht hat.

Unsere nächsten Aufgaben sind:

Fortsetzung der nationalen Befreiungspolitik Stresemanns, Revision der Friedens- und Tributverträge, Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, Wiedergewinnung der völligen Gleichberechtigung Deutschlands unter den Völkern der Erde, Wiedervereinigung des Saargebietes mit dem Reich, Bereinigung der Ostgrenze, Schutz der deutschen Minderheiten, Wiedererlangung kommunaler Betätigung, Ausbau der Osthilfe zur Rettung des deutschen Ostens, Erhaltung und Stärkung des Wehrgedankens im deutschen Volke, Reichsreformen, Verfassungsreform, Parlamentsreform, Schaffung einer übersichtlichen und billigen Verwaltung, Wahlreform, mit dem Ziel einer stärkeren Verantwortung der Wähler und Gewählten, Finanzreform mit dem Ziele des Abbaus der Steuern und der Wiederherstellung wirklicher Verantwortlichkeit der Körperschaften für die Deckung der von ihnen bewilligten Ausgaben, Sicherung der sozialen Errungenschaften unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft, Schutz des deutschen Familienlebens, Verteidigung unserer christlichen Kultur gegen die vordringenden Mächte des Bolschewismus. Für diese Ziele, die

auch die Ziele unserer Jugend

sind, wollen wir uns mit ihr gemeinsam einsetzen. Stärker und einflußreicher als bisher soll die Jugend an der politischen Gestaltung der deutschen Zukunft mitarbeiten gegen alle staatzerstörenden Kräfte! Mit Hindenburg für Rettung des Vaterlandes, für deutsche Freiheit und Kultur. Wählt Deutsche Volkspartei, Liste 5!

Berlin, den 24. August 1930.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei

Der Kampf beginnt

[·] Berlin, 24. August. (Eig. Drahtb.)

Der Aufmarsch für die Wahlen ist nun so gut wie vollzogen. Der zumeist recht unerquickliche Streit um die Wahllisten, den man schamhaft vor der Oeffentlichkeit zu verbergen pflegt, ist gleichfalls ziemlich beendet. Die Befehlsstellen im Lande erhalten die letzten Weisungen von den Generalstäben der Parteien. Die entscheidende Phase des Wahlkampfes beginnt . . .

Vor dem Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei hat Dr. Scholz als Führer noch einmal die Marschroute der Partei festgelegt. Gerade die Deutsche Volkspartei befindet sich diesmal in einer besonders schwierigen Lage. Sie zieht allein in die Wahlschlacht, denn der Dreiparteien-Aufruf — wenn es überhaupt noch dazu kommt — dem die Staatspartei mit einer Fußnote sich anschließen will, ist praktisch nur von geringer Bedeutung.

Ein kümmerliches Ergebnis der bürgerlichen Sammlungsaktion, die verheißungsvoll begann, in Irrungen und Wirrungen sich verlor und von der nur noch zu hoffen übrig bleibt, daß sie zu einem günstigeren Zeitpunkt nach der Konstituierung des neuen Reichstags wieder aufgenommen werden kann. Erfreulich immerhin, daß man im bürgerlichen Lager stillschweigend übereingekommen ist, den Wahlkampf nicht auch noch mit der leidigen Schuldfrage zu belasten. Jedenfalls hat sich gegen die Gründe, die Dr. Scholz zu seiner Rechtfertigung seiner Haltung anführte, kein Widerspruch erhoben, wie denn überhaupt von einer nennenswerten Opposition in der Sitzung des Zentralvorstandes kaum etwas zu verspüren war. Das gilt wohlgemerkt auch von der Gruppe der jungen Volksparteiler, über deren Stimmungen und Absichten recht gegensätzliche Darstellungen in die Oeffentlichkeit gedrungen sind. Sie haben durch den Mund ihres bewährten Führers Glatzel ein förmliches Treuebekenntnis zur Partei abgeben lassen, wenn sie auch in diesem und jenem Punkt die Sonde der Kritik anzusetzen sich nicht scheuten. Aber auch sie sind der Auffassung, daß die Tür nach rechts und links offen gehalten werden muß.

Es wäre vielleicht manches anders gekommen, wenn nicht Herr Höpker-Aschoff als Unterhändler der Staatspartei seine Sympathie für die Sozialdemokratie mit so unzeitgemäßem Nachdruck betont hätte. Der Finanzminister Hermann Dietrich, der sich mit Herrn Curtius über eine Listengemeinschaft in Baden und Württemberg verständigte, hat die Zeichen der Zeit besser erkannt als sein preußischer Ministerkollege, dem die fünfjährige Verbundenheit mit der Sozialdemokratie den Blick für die Forderungen der Stunde trübte. Dr. Scholz hat an dem süddeutschen Wahlakt Anstoß genommen, weil er über den Kopf der Zentralleitung beschlossen wurde, aber selbst er mußte zugeben, daß die besonderen Verhältnisse im Süden des Reiches solches Abweichen von der offiziell vorgezeichneten Linie rechtfertigten und so fügte man sich mit vereinzeltem leisen Grollen in die vollzogene Tatsache, zumal Dr. Curtius sehr triftige Gründe für die Zweckmäßigkeit dieses Abkommens anzuführen wußte.

Was Dr. Scholz in seiner von minutenlangem Beifall begleiteten Rede als Zielsetzungen der Partei entwickelte, hat seinen Niederschlag in dem Wahlaufruf gefunden, mit dem die Partei sich jetzt an die Wählerschaft wendet. Neben den bekannten wirtschaftspolitischen und kulturellen Maximen der Partei hebt er auch die Notwendigkeit einer Revision der Friedens- und Tributverträge hervor. Unnötig hinzuzufügen, daß die Erreichung dieses Zieles nur auf friedlichem und vertraglichem Wege gedacht ist, denn die Forderung nach einer Revision von heute auf morgen, wie sie die durch keine Verantwortung beschwerten radikalen Parteien frisch-fröhlich in die Welt posaunen, würde nur unsere Position den Gläubigermächten gegenüber verschlechtern, und gerade der als Heißsporn des Kabinetts verschriene Minister Treviranus hat dieser Tage in Kassel ein sehr vernünftiges Wort geprägt, als er meinte, Frontgeist bedeute den „Mut zur Geduld“. Aehnlich hat ja auch Stresemann immer und immer wieder gepredigt, wenn die unvermeidlichen Rückschläge seiner Politik sich einstellen.

Diese Ausdauer wird nötig sein, um nach der Räumung des Rheinlandes die Wiedereingliederung des Saargebietes, die der Wahlaufruf als eine der nächsten Aufgaben anführt, durchzusetzen.

MARCHIVUM

Europa-Konferenz am 8. September?

Telegraphische Meldung

— **Paris**, 24. August. Wie Havas berichtet, hat die französische Regierung als Zeitpunkt für den Zusammentritt der europäischen Konferenz in Genf zwecks Beratung des Briandschen Vorschlages über die Föderative Gestaltung Europas den 8. September vorgeschlagen.

Zu der Mitteilung des Quai d'Orsay, das allen in Betracht kommenden europäischen Mächten den 8. September als Zeitpunkt für den Zusammentritt der europäischen Konferenz zur Beratung des Planes einer föderativen Gestaltung Europas vorgeschlagen habe, wird von den Blättern übereinstimmend, also auf Grund einer von zuständiger Stelle ausgehenden Information, mitgeteilt, daß bereits mehrere Regierungen zustimmend geantwortet hätten. Man könne es bereits als sicher annehmen, daß die europäische Konferenz gleichzeitig mit dem Völkerbundsrat tagen werde, dessen Tagesordnung ja nicht besonders umfangreich sei. Briand werde dieser Konferenz das Weißbuch unterbreiten, das seinen ersten Bericht über den Europaplan, die Antworten der 26 europäischen Regierungen und die Stellungnahme des Quai d'Orsay dazu enthalte. Im Anschluß daran werde er mündlich auf die verschiedenen Punkte des Problems eingehen und Vorschläge machen, um das technische Studium und die politische Erörterung des Planes zu erleichtern.

Die Vertreter der europäischen Staaten würden alsdann dazu Stellung nehmen und beschließen, welche Schritte zur Lösung des Problems zu tun sind. Namentlich werde die Konferenz darüber zu befinden haben, ob es angebracht sei, die Völkerbundsversammlung mit der Angelegenheit zu befassen, wie dies das Memorandum ausdrücklich empfehle. Zu dem Einwand von englischer Seite, daß der Föderativplan ja noch garnicht auf der Tagesordnung der Völkerbundsversammlung stehe, erklären die Blätter übereinstimmend, daß die europäische Konferenz ja nicht in der Lage sei, die Völkerbundsversammlung mit der Frage zu befassen, bevor sie sich selbst konstituiert habe. Gerade um das Problem vor den Völkerbund zu bringen, würden die Vertreter Europas vor der Eröffnung der Völkerbundsversammlung in Genf zusammenkommen.

Die deutsche Völkerbundsdelegation

Drahtbericht unseres Berliner Büros

* **Berlin**, 23. August.

Der deutschen Abordnung für die diesjährige Völkerbundsversammlung werden unter der Führung des Ministers Dr. Curtius und des Ministerialdirektors Gaus auch wiederum Vertreter der Reichsparteien angehören, so Dr. Kaas für das Zentrum, Dr. Hötzsch für die Konservative Volkspartei, Dr. Breitscheid für die Sozialdemokraten, von Rheinbaben für die Deutsche Volkspartei und Koch-Weser für die Staatspartei, außerdem als Sachverständige die Abgeordnete Frau Lange-Brumann von der Bayerischen Volkspartei.

Demission des polnischen Kabinetts

— **Warschau**, 23. August.

Das Kabinett hat heute unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Slawek beschlossen, seine Demission einzureichen.

Ueber den Rücktritt der polnischen Regierung wurde folgendes offizielle Kommuniqué veröffentlicht: „Ministerpräsident Slawek hat heute die Demission eingereicht. Als Grund seines Rücktritts wird Ueberarbeitung angegeben, sowie die Unmöglichkeit, gleichzeitig die Funktionen des Regierungsblocks auszuüben. Die Demission wurde angenommen. Der Staatspräsident hat Marschall Pilsudski ersucht, die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Marschall Pilsudski hat seine Antwort für Montag angekündigt. Er erklärt, daß er für den Fall der Uebernahme der Regierungsbildung die Zusammenarbeit mit sämtlichen Mitgliedern der zurücktretenden Regierung wünsche.

Die Durchführung der Westhilfe

Die Aufgaben für 1930

Drahtung unseres eigenen Vertreters

Berlin, 24. August.

Für die Durchführung der Westhilfe, insbesondere für die Verwendung der im Reichshaushalt und im preußischen Haushalt vorgesehenen Summen haben die beteiligten Oberpräsidenten den Ressorts Vorschläge unterbreitet. Diese Vorschläge sind, wie die „Germania“ meldet, in den zuständigen Reichs- und Staatsministerien geprüft worden und finden dieser Tage Genehmigung. Bei den zur Verfügung stehenden Summen handelt es sich um 20 Millionen Reichsmark aus dem Haushaltsplan des Reiches. Davon erhält Preußen für seine Grenzgebiete einen Anteil von 9,14 Millionen R.-M.; außerdem steht im preußischen Haushalt ein Fonds für die notleidenden Grenzgebiete im Osten und Westen in Höhe von 15 Millionen RM bereit, aus denen den westlichen Grenzgebieten 5 Millionen R.-M. zugesprochen sind.

Um die Art der Durchführung der Westhilfe einheitlich zu regeln, soll dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz und dem Oberpräsidenten in Kassel eine Oberleitung bei der Durchführung gegeben werden. Bei allen Arbeiten, Vergebungen usw., sind Firmen, Arbeiter und Rohstoffe tunlichst aus den besetzt gewesenen Gebieten selbst bevorzugt, zu berücksichtigen.

Ein bedeutender Anteil der Mittel soll auf die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse durch den Bau wichtiger, größere Gegenden aufschließender, Verbindungsstraßen fallen. Das gilt insbesondere für die Mittelmoselstraße und für die rechtsrheinische Rheinuferstraße im Wiesbadener Bezirk. Eine Beihilfe wird für den Bau der Mosel-Brücke in Koblenz gegeben werden. Erhebliche Mittel werden für die Anlage einer Reihe von Gruppenwasserleitungen für die Förderung der Landwirtschaft, Umstellung der Höhengebiete der Eifel und des Hunsrücks auf Grünlandwirtschaft, die Rationalisierung des Obstbaues, die Tierzucht, das Molkereiwesen, für den Weinbau und das landwirtschaftliche Schulungswesen zur Verfügung stehen. Im Rahmen dieser Aktion liegt auch eine Umschuldung der seinerzeit den Bädergemeinden gegebenen kurzfristigen Kredite und die Förderung des Fremdenverkehrs am Rhein durch Verkehrspropaganda.

Bei der Durchführung dieser Westhilfe hat das Reichsministerium für die besetzten Gebiete bei der diesjährigen Verteilung insbesondere die zweite und dritte Besatzungszone berücksichtigt.

Der Arbeitsmarkt in der 1. Augusthälfte

Weitere Verschlechterung - Geringe Entlastung der Versicherung

Drahtbericht unseres Berliner Büros

* **Berlin**, 23. August.

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage im Reich in der ersten Hälfte des August 1930 ist nach einem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gekennzeichnet durch eine geringe Entlastung der Arbeitslosenversicherung bei wachsender Zahl der Krisenunterstützten. Während im letzten Berichtsabschnitt die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung bereits um rund 28 000 zugenommen hatte, hat sie jetzt einen Rückgang um rund 9000 auf 1 494 000 erfahren. Die Krisenunterstützung hat jedoch um rund 17 000 Unterstützungsempfänger auf über 420 000 zugenommen. Beide Einrichtungen zusammen haben eine Belastung von 1 915 000 Unterstützten erreicht.

Die Ueberlagerung gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres beläuft sich auch weiterhin auf mehr als 1 000 000. Der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist vermutlich im ganzen eine Folge der zahlreichen Aussteuerungen von Arbeitslosen, deren Unterstützungsansprüche erschöpft sind. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern verfügbaren Arbeitslosen ist gestiegen. Das Anwachsen von rund 2 765 000 am 31. Juli auf rund 2 845 000 am 15. August, also um etwa 80 000, ist ein Zeichen für eine weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes. Feierschichten und Kurzarbeit haben nach den Meldungen der Landesarbeitsämter weiter zugenommen. Auch Stillegungsanträge liegen wiederum vor, wenn auch in etwas geringerem Maße als im Juli. Eine sichtbare Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung war in der Berichtszeit nicht zu erwarten.

Rücktritt Calonders

Telegraphische Meldung

— **Genf**, 23. August.

Der Vorsitzende der „Gemischten deutsch-polnischen Schiedskommission für Oberschlesien, der frühere schweizerische Bundespräsident Felix Calonder, hat dem Generalsekretär des Völkerbundes seine Demission mitgeteilt. Calonder wird jedoch erst im Juli 1931 von seinem Posten zurücktreten, den er seit 1922 inne hat. Als Rücktrittsgrund werden Familienrücksichten angegeben.

Calonder steht bereits im 67. Lebensjahr und hat schon vor einiger Zeit die Absicht ausgesprochen, sich ins Privatleben zurückzuziehen. Auf Wunsch der Minderheitenvertreter in Oberschlesien, die in ihm einen objektiven und unparteiischen Amtsverwalter schätzen, hat er sich aber entschlossen, noch einige Zeit im Amt zu bleiben. — Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.

Das Auswärtige Amt ist durch den Rücktritt Calonders nicht eigentlich überrascht worden. Es war in Berlin seit langem bekannt, daß Präsident Calonder, der nun seit acht Jahren die schwere Bürde, das Amt eines deutsch-polnischen Schiedsrichters trägt, in steigendem Maße unter den Enttäuschungen und Bitternissen seiner Tätigkeit litt. Es mußte ihn, der den besten Willen zum Ausgleich der Gegensätze in Oberschlesien hatte, aufs tiefste verstimmen, daß er einmal beim Völkerbund nicht genügenden Rückhalt fand und zum andern, daß er von polnischer Seite den heftigsten Angriffen ausgesetzt war, sobald sein Spruch zugunsten der deutschen Bevölkerung ausfiel.

Bereits im vergangenen Jahr kam es darüber zu einer Krise. Damals konnte Calonder nur mit Mühe bestimmt werden, auf seinem Posten auszuharren. Er mußte es erleben, daß die polnischen Behörden seine Anordnungen, sofern sie ihrem Geschmack nicht entsprachen, in jeder Weise sabotierten. Kein Wunder, daß er dieses Treibens schließlich müde geworden ist. In der Wilhelmstraße nimmt man mit aufrichtigem Bedauern von dem Entschluß Calonders, aus dem Amt zu scheiden, Kenntnis. Man stellt ihm gern das Zeugnis aus, daß er ein äußerst objektiver, neutraler Schiedsrichter gewesen ist. Dieser Auffassung schließt sich auch durchweg die Berliner Abendpresse an, die achtungsvoll sein Streben nach vollkommener Unparteilichkeit hervorkehrt.

„Graf Zeppelin“ auf seiner Ostpreußenfahrt

Telegraphische Meldungen

— **Friedrichshafen**, 24. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern abend pünktlich 6 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner Fahrt nach Berlin aufgestiegen. An Bord befinden sich 14 Passagiere. Die Ankunft in Berlin erfolgte gegen Mitternacht.

— **Berlin**, 24. August. „Graf Zeppelin“ ist heute nacht 0,20 Uhr, also wesentlich früher als ursprünglich geplant war, zur Fahrt nach Ostpreußen aufgestiegen. Der Start erfolgte glatt. Das Luftschiff entfernte sich in schneller Fahrt in nördlicher Richtung und passierte um 0,35 Uhr das Zentrum Berlins.

Ueber Königsberg

— **Königsberg**, 24. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ kam, nach einer Kreuzfahrt über West- und Ostpreußen, bei der besonders die Grenzstädte überflogen wurden, hier um 16 Uhr aus Richtung Insterburg-Wehlau in Sicht und nahm, geleitet von fünf Flugzeugen, Richtung auf den Flugplatz Devau. Die auf dem Flugplatz versammelten etwa 20 000 Personen begrüßten das Luftschiff, als es über dem Flugplatz erschien, mit begeisterten Zurufen und dem Deutschlandlied. Leider hatte sich das Wetter sehr verschlechtert. Es traten böige Gewitterregen auf, die auch zur Zeit noch anhalten. Infolgedessen ließ der Kommandant des Luftschiffes durch Funkspruch mitteilen, daß die Landung erst erfolgen werde, wenn die beiden im Südwesten stehenden Gewitter abgezogen seien. Das Luftschiff unternahm während der Zeit einige Kreuzfahrten.

Die Militärrevolte in Peru

Telegraphische Meldung

— **Newyork**, 24. August. Associated Preß berichtet aus Lima Einzelheiten über die in der drittgrößten Stadt von Peru, Arequipa, ausgebrochene Militärrevolte, durch die nach den vorliegenden Meldungen die Regierung des Präsidenten Leguia ernstlich bedroht erscheint. Die Garnison von Arequipa meuterte unter der Führung der Offiziere, nahm die Führer der Zivil- und Militärbehörden gefangen und befindet sich im Besitz der Stadt. Bisher hat fast kein Blutvergießen stattgefunden. Die Regierung hat bereits Schritte unternommen, um die Bewegung niederzuschlagen. Sie beabsichtigt, Flottenstreitkräfte nach dem Hafen Mollendo in der Nähe von Arequipa zu entsenden sowie Militärflugzeuge gegen die Stadt einzusetzen. Nach amtlicher Darstellung ist die Revolte auf einen gefälschten Armeebefehl zurückzuführen, in dem es hieß, daß die Regierung beabsichtige, einen Teil der Offiziere und Mannschaften zu entlassen und eine Kürzung der Löhne vorzunehmen.

Der Gewerkverein Christlicher Bergarbeiter zum Lohnabbau

— **Essen**, 24. August. Eine hier abgehaltene Konferenz der Gewerkvereine Christlicher Bergarbeiter Deutschlands beschloß nach einem eingehenden Referat über die Lage im Ruhrbergbau, einen, etwa bei den am Montag beginnenden Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau geplanten Lohnabbau mit allen gewerkschaftlichen Mitteln abzuwehren. Die Konferenz war der Ansicht, daß eine Preissenkung der Kohle auch ohne Lohnabbau eintreten könne.

Tageskalender

Montag, 25. August

Rosengarten: Gastspiele des Münchener Gärtnerplatztheaters: „Schwarzwaldmädel“, 20 Uhr.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 14.30 Uhr Speyer—Germersheim und zurück.
Lichtspiele: Alhambra: „Skandal um Eva“. — Universum: „Der Schuß im Tonfilmatelier“. — Scala: „Liebelei“, „Madame Du“. — Schauburg: „Zeugen gesucht“. — Palast-Theater: „Sturm über Asien“. — Capitol: „Der Walzerkönig“. — Gloria: „Die Welt in Flammen“. — Roxy-Theater: „Das Erlebnis einer Nacht“.
Autobus-Rundfahrten: 2.15 Uhr ab Paradeplatz: Pfalzfahrt nach St. Martin (Burg) und Dürkheim.

Premieren-Hochflut

Der Berliner Theaterwinter 1930/31

In Kürze beginnt die neue Berliner Theatersaison. Auf sämtlichen Bühnen ist man an der Arbeit, Neuinszenierungen herauszubringen. Mit wieviel Hoffnungen geht man allgemein der neuen Saison entgegen. Jeder Theaterdirektor hofft, er habe das große Zugstück erworben. An seinen Kassen werde sich das Publikum drängen, seine Arbeit sei ein Serienerfolg von bestimmt mehreren hundert Aufführungen. Wenn sich dann allerdings später die Saison ihrem Ende entgegenneigt, ist von den Hoffnungen des Herbstes nicht viel übrig geblieben.

Das Theatergeschäft in Berlin — soweit man überhaupt von einem Geschäft sprechen kann — wird von Jahr zu Jahr schwieriger, die Konkurrenz der Großen treibt zu immer stärkerer Anspannung aller Kräfte. Man ist auf der Jagd nach dem sensationellen Erfolg, nur fehlt leider das Patentmittel, wie ein ständiges Publikum der Bühne geworben werden kann. Immerhin ist die Situation der Theater insofern günstiger, als noch vor einigen Jahren, da es durch gut aufgebaute Publikumsorganisationen möglich wurde, wenigstens einen gewissen Stamm sich zu schaffen, der eine Grundlage für die Kalkulation bietet. Das Bedürfnis, eine größere Zahl von ständigen Theaterbesuchern zu gewinnen, ist in letzter Zeit so stark gewachsen, daß sich selbst die Staatstheater dazu veranlaßt sahen, sich einer Publikumsorganisation anzuschließen.

In diesem Jahr sind sie — was man als ein Novum in der Theatergeschichte Berlins bezeichnen muß —, mit einer Reihe bedeutender Privattheater vereint. Der Vorteil solcher Organisationen liegt ebenso auf Seiten des Publikums wie auf der des Theaters. Denn auf diese Weise ist es möglich geworden, erhebliche Preisreduktionen durchzuführen, während andererseits durch den gewissen Zwang, der auf die Abonnenten durch die Verpflichtung, eine bestimmte Zahl von Vorstellungen zu besuchen, ausgeübt wird, eine Steigerung des Theaterbesuches, sowie der Verkauf einer bestimmten Zahl von Plätzen zu den Vorstellungen erreicht wird.

Nach dem bisherigen Programm der Berliner Bühnen zu urteilen, sind wohl gute Inszenierungen, aber keine Sensationen zu erwarten. Mit größter Spannung sieht man der neuesten Arbeit Reinhardts entgegen, der in der Uraufführung von Bruckners „Königin Elisabeth“ die Regie führt. Sollte das Stück ein Erfolg werden, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß diesmal nach der Vorstellung der Autor vor dem Vorhang erscheint. Denn nachdem der bisher leere Rahmen des Bildes des Dichters durch die Photographie Theodor Taggers ausgefüllt ist, liegt keine weitere Veranlassung zu der außergewöhnlichen Bescheidenheit oder ungewöhnlichen Reklame vor.

Auf dem Bühnenzettel der bekanntesten Theater finden sich unter den Autoren, die mit neuen Werken herauskommen, keine neuen Namen. Immer mehr kommt auch in Deutschland der Brauch auf, Unbekannte erst einmal auf einer Bühne des Reiches herauszubringen und den dortigen Erfolg des Stückes abzuwarten, bevor eine Aufführung in Berlin gebracht wird. So soll das erfolgreiche Stück von Helmuth Carsch „Der Bulle“ in dieser Saison auch in Berlin herauskommen. Das Gleiche gilt für „Das häßliche Mädchen“ von Joachimson. Von dem vor einigen Jahren verstorbenen Lyriker Klabund kommt ein nachgelassenes Werk „Liebe auf dem Lande“ heraus, in dem Carola Neher, wie schon seinerzeit in „Kreidekreis“, die Hauptrolle spielen wird.

Der in letzter Zeit in einigen peinlichen Affären genannte Bert Brecht wird im Staatstheater mit seinem neuesten Stück „Im Dickicht der Städte“ zu Wort kommen. Auch Georg Kaiser erscheint wieder auf der Berliner Bühne mit einem neuen Werk „Mississippi“. Von bekannten Autoren kommen heraus: „Hufnägel“ von Leonhard Frank, „Herr Doktor, haben Sie zu essen?“ von Schönherr, und „Tiefseefisch“ von Marie Luise Fleisser, deren Stück „Soldaten“ in Ingolstadt und seinerzeit im Theater am Schiffbauerdamm eine kleine Sensation brachte. Auch Carl Zuckmayer ist mit dem Stück „Der Hauptmann von Cöpenick“ vertreten. Von dem erfolgreichen Walter Hasenclever wird „Sinnenglück und Seelenfrieden“ aufgeführt. Mit Spannung sieht man auch Gerhard Menzels „Bork“ entgegen.

Das also recht reichliche neue Repertoire für die Herbst- und Winterspielzeit 1930/31 wird durch eine Reihe von Operetten - Neuinszenierungen, sowie Opernaufführungen ergänzt. Wie allerdings der pekuniäre Erfolg der neuen Saison sein wird, ist schwer vorauszusagen; denn man fürchtet allgemein, daß der vordringende Tonfilm zu einer weit schärferen Konkurrenz für die Theater werden wird, als es der stumme Film war. D. O.

⊙ **Die Heidelberger Theaterfrage.** Der Heidelberger Stadtrat genehmigte vorbehaltlich der Zustimmung durch den Bürgerausschuß den Entwurf eines Vertrages zwischen der Stadt Heidelberg und dem Intendanten Erwin Hahn wegen Ueberlassung des Stadttheaters. Nach diesem Vertrag wird Intendant Hahn das Theater auf eigene Rechnung unter seiner selbständigen Verwaltung und eigenen Verantwortung führen. Die Vertragszeit beginnt am 15. September 1930 und endigt am 31. August 1933, sofern nicht eine der Vertragsparteien von dem Recht der Kündigung auf 1. April jeden Jahres Gebrauch macht. Die Stadt überläßt dem Intendanten Hahn das Theatergebäude, den Fundus, und trägt die Kosten der Heizung und Beleuchtung. Außerdem wird das städt. Orchester unter bestimmten Voraussetzungen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Dem Bürgerausschuß wird demnächst eine Vorlage hierüber zugehen.

⊙ **Die Leipziger Gewandhauskonzerte** beginnen am 9. Oktober. Sie werden geleitet von Bruno Walter, Karl Straube, Eugen Jochum, Klemperer und Furtwängler. Als solistische Gäste wurden u. a. gewonnen: Paul Bender, Julius Patzak, Maria Ivogün, Maria Müller, Delia Reinhardt, Hermann Schey, Heinrich Schlusnus, Edwin Fischer, Wilhelm Kempf, Frederic Lamond, Max Pauer, Adolf Busch. Solisten-Abende veranstalten Sigrid Onegin und Yehude Menuhin.

Amerikaner begaunern sich selbst am besten

Wahllose Sammelwut ihrer Bürger hat dazu geführt, daß die Vereinigten Staaten mehr Kunstfälschungen aufweisen können als ganz Europa. Daran dachte auch die Regierung, als sie das von der ganzen wirtschaftlich interessierten Welt mißfällig aufgenommene neue Zollgesetz vorbereitete. Um den Anreiz zum Kauf echter Kunstgegenstände zu erhöhen, hat sie den Zollsatz auf echte Erzeugnisse alter europäischer Kunst bedeutend ermäßigt. Die Folge davon ist tatsächlich ein wesentlich gesteigerter Zustrom an authentischen Werken alter Meister, Erzeugnissen mittelalterlichen kunstgewerblichen Fleißes, an Möbeln vergangener Jahrhunderte. Doch schon nach ganz kurzer Zeit machte die Zollverwaltung die Entdeckung, daß sich unter den eingeführten Gegenständen auch wieder massenweise Fälschungen befanden. Die Folge davon war ein Nachtrag zur Zollnovelle: Gefälschte „Antiquitäten“ werden mit einem zusätzlichen Zoll von 25 Prozent ihres Rechnungswertes belegt. Die Nachricht hat in Pariser Händlerkreisen, die für die Belieferung der „kunstliebenden“ Amerikaner hauptsächlich in Frage kommen, Bestürzung hervorgerufen. Das Heiterste an der Angelegenheit ist aber die Tatsache, daß durch den erhöhten Zoll fast ausschließlich Bürger der Vereinigten Staaten selbst betroffen werden, denn die meisten derartigen Pariser Geschäfte gehören Amerikanern, weil diese das Hereinlegen ihrer Landsleute am besten verstehen.

MARCHIVUM

Der „Mannheimer Tag" in Schwetzingen

Große Vorbereitungen – Vom Landstädtchen zur Fremdenstadt

Am Sonntag, 7. September veranstalten die Städte und die Verkehrsvereine Mannheim und Schwetzingen gemeinsam einen groß angelegten „Mannheimer Tag im Schwetzinger Schloßgarten". Dieses Fest soll dazu bestimmt sein, die Beziehungen zwischen den beiden, wirtschaftlich und kulturell zusammengehörigen Nachbarstädten freundschaftlicher zu gestalten, bereits bestehende Verbindungen geschäftlicher und privater Natur zu erneuern und zu festigen, und neue Freundschaften anzuknüpfen. Die Bedeutung der Veranstaltung, an der die führenden Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens und der Behörden beider Städte teilnehmen, wird auch dadurch zum Ausdruck kommen, daß die Vertreter der Bürgerschaft beider Städte bei einer offiziellen Begrüßungsfeier Ansprachen halten. Ganz Schwetzingen freut sich auf den Besuch der Mannheimer Nachbarn an diesem Tage und trifft besondere Vorbereitungen, den Tag, der nach innen und außen hin Zeugnis von der zwischen beiden Städten bestehenden Freundschaft geben soll, festlich und fröhlich zu begehen.

Schwetzingen hat sich im Laufe der letzten fünf Jahre durch seine Umstellung von der

Industrie- zur Fremdenstadt

ganz gewaltig zu seinen Vorteil verändert. Es ist eines jener sauberen Landstädtchen, deren freundliches Gesamtbild bei den Besuchern starken Eindruck hinterläßt. Die Stadt besitzt nicht nur den schönsten Schloßgarten Deutschlands, sondern hat auch durch ihre Spargel Weltberühmtheit erlangt. Wenn auch nicht Milch und Honig in der Stadt fließt, so läßt es sich doch gut und billig und angenehm in ihr leben und wohnen. Die vorwärtsstrebende Stadtverwaltung sucht diese Vorteile auch insofern auszunützen, als sie Siedlungsgelände in schöner und ruhiger Lage zu niederen Preisen zur Verfügung stellt, um Schwetzingen als Wohnstadt einen besonderen Anreiz zu geben. Dank der zentralen, klimatisch bevorzugten Lage inmitten bedeutender Städte wie Mainz, Worms, Mannheim, Heidelberg, Speyer, Bruchsal und Karlsruhe ist es auch als Wohnstadt und Ferienstandort außerordentlich günstig gelegen und durch Straßenbahn, Reichsbahn und Kraftpost bequem zu erreichen.

Der vom Verkehrsverein eingeführte

Ferienaufenthalt auf Ratenzahlung

bildet ebenfalls einer jener Lockmittel, um den Fremdenstrom nach Schwetzingen zu leiten. Der Versuch darf als gelungen betrachtet werden, denn andere Städte sind bereits dazu übergegangen, dieses originelle Ferienratensystem einzuführen. Der Verkehrsverein hat sich bei allen Gesuchen durch Bürgschaften gesichert, sodaß der Stadt keinerlei Schaden durch die Feriengäste mit Ratenzahlung entstanden ist.

Einer Einladung der Stadtverwaltung und des Verkehrsvereins folgend, versammelten sich die Mannheimer Pressevertreter am Samstag nachmittag in Schwetzingen. Zunächst wurde die

Städtische Sparkasse

besichtigt, die durch ihren Umbau ein sehr repräsentatives Aeußeres erhalten hat und auch in ihrer neuzeitlichen Inneneinrichtung sehr zweckdienlich ausgestattet ist. Anstelle des am Erscheinen verhinderten Direktors Rudolf Mayer begrüßte Kontrolleur Georg Trautmann die Gäste und verbreitete sich dann in Kürze über die Geschichte der Sparkasse, die sich bekanntlich in der Nähe des Bahnhofes in dem früheren Wirtschaftsgebäude vom Klosterkeller befindet. Das Institut ist mit den modernsten Buchungsmaschinen versehen und weit über das badische Land hinaus bekannt. Kommissionen anderer Städte kommen zur Besichtigung der Sparkasse, deren neues Festkleid ihrer inneren Gesundung entspricht. Besonders erwähnt sei u. a. die neue Tresorsicherung.

Nach dem Rundgang durch das Institut erfolgte die Besichtigung der

Geschäftsstelle des Verkehrsvereins

im Hause von Schneidermeister Hehl auf dem Schloßplatz, zentral und günstig sowohl für Fremde als auch für Einheimische gelegen. In der Geschäftsstelle liegen über 100 Adreßbücher deutscher Städte auf. Das Reisebüro erfreut sich weit in das Hinterland hinein besonderer Beliebtheit. Prospekte aller bedeutenden Kurorte liegen auf. Die ganze Aufmachung des gut geleiteten Büros macht einen gefälligen Eindruck. Verkehrsdirektor Stallberg stellte in seinen Ausführungen über die Propaganda der Stadt fest, daß das Büro des Verkehrsvereins sehr rege in Anspruch genommen werde und jetzt schon eine Besucherzahl von über 30 000 Personen aufzuweisen habe. Daraus sei zu ersehen, daß die Gründung des Vereins und die Errichtung des Büros einem tatsächlichen Bedürfnis entspreche.

Die Gäste folgten hierauf einer Einladung ins Café Hahler. Dieses allen Mannheimern bestens bekannte Kaffeehaus wurde anläßlich seines 25jährigen Bestehens renoviert und bildet mit seinem schönen Wintergarten und seinen übrigen hübsch ausgestatteten Gesellschaftsräumen einen recht gemütlichen Aufenthalt. In den Gesellschaftsräumen begrüßte

Bürgermeister Dr. Trautmann

die Gäste, betonte die Notwendigkeit einer stärkeren Belebung der Beziehungen zwischen beiden Städten u. verbreitete sich in eingehenden Ausführungen über den „Mannheimer Tag" im Schwetzinger Schloßgarten. Er gab dabei seiner Freude Ausdruck, daß die Veranstaltung bei der Nachbarstadt Mannheim eine große Gegenliebe finde. Der Mannheimer Tag soll die zwischen beiden Städten bestehende Freundschaft erneuern und vertiefen und soll die Bevölkerung beider Städte einander näher bringen. Bedauerlich sei, daß noch keine elektrische Straßenbahn-Verbindung mit Mannheim bestehe. Man werde versuchen, durch eine tatkräftige Propagierung der Autolinie, diese rentabler zu machen. Ueber das

Programm für den Mannheimer Tag

machte das Schwetzinger Stadtoberhaupt folgende Ausführungen: Vorgesehen sind ehrenamtliche Führungen im Schloßpark für die Mannheimer Besucher. Außer einem Promenadekonzert wird ein Mannheimer Volksfest in der „Wildnis" und den Sälen des Schloßzirkels abgehalten. Vorgesehen sind ferner ein Doppelkonzert, Massenchöre, humoristische und ernste Vorträge Mannheimer Künstler, Tänze im Freien und in den Sälen und ein Gesellschaftstanz im historischen Parkettsaal. Dazu kommen noch verschiedene Darbietungen Mannheimer Vereine. Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr ist die offizielle

Begrüßungsfeier im Jagdsaal,

wobei Oberbürgermeister Dr. Heimerich-Mannheim und Bürgermeister Dr. Trautmann-Schwetzingen Ansprachen halten. Abends ist Schloßpark-, Schloß- und Moscheebeleuchtung und großes Höhenfeuerwerk am See. Es sei erwähnt, daß die märchenhaft schöne Moscheebeleuchtung der hohen Kosten wegen innerhalb der letzten 50 Jahre nur einmal durchgeführt werden konnte.

In der Aussprache wurde von den Mannheimer Pressevertretern versichert, daß die Mannheimer Presse den Mannheimer Tag in Schwetzingen sehr gerne unterstütze und der Veranstaltung gutes Gelingen wünsche, andererseits aber auch auf einen Gegenbesuch der Schwetzinger in Mannheim rechne.

ch.

Schwetzingen: Moschee im Schloßgarten

die am 7. September märchenhaft illuminiert wird.

Halb regnerisch, halb sonnig

Jetzt wären also die Hundstage wieder vorbei. Es waren Tage, daß man keinen Hund auf die Straße jagen mochte. Leute mit gutem Gedächtnis erinnern sich auch daran, daß in diesen Tagen sieben Wochen seit dem Siebenschläfertag verflossen sind. Und daß es am Siebenschläfertag geregnet hatte, also der Ruf des Siebenschläfertages wieder einmal bestätigt wurde.

Auch der gestrige Sonntag hat uns den Glauben an eine endgültige Besserung der Witterung beinahe genommen. Am Vormittag sah es aus, als ob es in Mannheim überhaupt nicht mehr zu regnen aufhören wollte. Der Gesprächsstoff befaßt sich fast ausschließlich mit dem Wetter: „Da haben uns die siebenmal gescheiten Wetterpropheten wieder schön angeführt. Die ganze Sandhofener Kerwe wird verregnet. Die armen Garten- und Ausflugslokal-Besitzer, was die alles Schaden haben. Das hört heute nicht mehr auf!" und so. Die Gespräche wurden immer wässriger, so wässrig, daß man aus Verzweiflung schon nicht mehr wußte, was anfangen.

Nach dem Mittagessen, siehe da, auf einmal lugte die Sonne schüchtern durch die Wolken. Ein paarmal gab es noch kleine Duschen, dann wars vorbei. Große Menschenmengen ergossen sich am Nachmittag auf den Straßen nach den Vororten. Zwar hing der Himmel noch voller grauer Wolken, aber sie zogen höher und kleine Löcher ließen unwahrscheinliche Bläue ahnen. Und auf den Kerwen war ein Riesenbetrieb! Am Abend vergoldeten schräge Sonnenstrahlen die Neckarberge und die dämmernde Stadt.

Vielleicht, vielleicht erfüllt sich nun doch bald die neue Prophezeiung eines schönen, trockenen Herbstübergangs.

Kleingartenbau-Ausstellung

Der Kleingartenverein e. V. Mannheim-Waldhof ist zwar nicht sehr groß, aber rührig und regsam. 95 Mitglieder sind es, die in unermüdlicher Arbeit und aus Liebe zur Scholle Vorbildliches leisten. Der Verein hat einen erheblichen Teil seiner Gärten damals, als bei der Fabrik Bopp u. Reuther die Kleinstwohnungen gebaut wurden, eingebüßt. Es ging damals drunter und drüber und sogar der Vorstand trat zurück. Rührige Männer taten sich aber wieder zusammen und ließen den Verein, dessen Gärten heute außerordentlich weit zerstreut sind, neu aufleben. Kaum sind darüber zwei Jahre vergangen, machen die Waldhofer Kleingärtner schon von sich reden. Sie haben am Samstag und Sonntag eine Ausstellung veranstaltet, verbunden mit einem Sommerfest, die sich sehen lassen kann.

46 Teilnehmer — ein Teil mußte infolge Geländemangel zurücktreten — haben ihre Gartenerzeugnisse zur Schau gestellt. Und was es da alles zu bewundern gibt: Blumen aller Arten in herrlichen Farben und mit entzückenden Namen wie Aureola, Herbstkönigin, die Schönste im Land, Kalli und so fort, Karotten, Riesenköpfe von Weißkraut, rote Rüben, große Gurken, Wirsing, schmackhafte Pfirsiche, Stachelbeeren, kurz, alle Erzeugnisse des Gartens sind vorhanden, von allem nur das edelste und beste. Man kann dieser reichhaltigen und seltenen Ausstellung die Anerkennung nicht versagen.

Kurz vor 12 Uhr begrüßte der Vorsitzende des Vereins, Herr Moser, die anwesenden Mitglieder, Freunde und Interessenten des Kleingartenbaues. Er sagte, daß es eine schwere Aufgabe gewesen ist und daß viel Arbeit aufgewendet werden mußte, bis es so weit war und daß die Kleingärtner an ihren Zielen mutig weiterarbeiten werden, aber die Stadt müsse sie auch einmal ein bißchen unterstützen. Vorsitzender Kaufmann vom Ortsverband der Kleingartenvereine Mannheim gab seiner Freude Ausdruck, daß die kleine und tüchtige Schar der Waldhofer Kleingärtner diese Ausstellung zuwege brachte.

Auch die Brudervereine beglückwünschten den Kleingartenverein Waldhof zu diesem Werk. Musikalische und gesangliche Darbietungen umrahmten das mit der Ausstellung verbundene, stimmungsvoll verlaufene Sommerfest.

Selbstschutz gegen Kinderlähmung

Vom Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung wird geschrieben:

Nachrichten von gehäuftem Auftreten der spinalen Kinderlähmung erst im Elsaß, dann im Saargebiet, in Baden und in der Pfalz haben in weiten Kreisen der Bevölkerung eine gewisse Beunruhigung und die Befürchtung wachgerufen, die Krankheit könne auf ganz Deutschland übergreifen. Zu solcher Angst liegt glücklicherweise kein zwingender Anlaß vor.

Bei der spinalen (epidemischen) Kinderlähmung handelt es sich um eine Infektionskrankheit, die ähnlich wie Typhus und Ruhr fast alljährlich im Spätsommer oder Frühherbst in mehr oder minder großer Zahl aufzutreten pflegt. Das Leiden befällt vorwiegend Kinder im ersten bis vierten Lebensjahre, verschont aber gelegentlich auch höhere Altersklassen und Erwachsene nicht ganz. Unbestimmte Erkältungserscheinungen, wie Fieber, leichte Benommenheit, Husten, Schnupfen oder Darmkatarrh, leiten die spinale Kinderlähmung ein. Nach einigen Tagen, in denen bei den Kranken das starke Schwitzen auffällt, bilden sich in manchen Fällen jene charakteristischen Lähmungen an Armen, Beinen, Rumpf und Schultern, die der Krankheit den Namen gegeben haben. In der Regel pflegen diese Lähmungen jedoch schon nach wenigen Tagen zurückzugehen.

Wir wissen, daß sich der bisher noch nicht sicher erkannte Erreger der Kinderlähmung im Nasenschleim, im Auswurf, im Harn und im Darminhalt findet und von „hier aus schließlich seinen Weg ins Rückenmark nimmt, wo er einen so folgenschweren Entzündungsprozeß hervorrufen kann. Unser eigener Selbstschutz, muß selbstverständlich damit beginnen, daß man beim Auftreten irgendwie verdächtiger Krankheitserscheinungen sofort den Arzt ruft und vor allem niemals Krankheitsfälle zu verheimlichen sucht. Da die Krankheit durch Husten, Niesen, Räuspern und durch Harn- und Stuhlentleerungen übertragen wird, so vermeide man, was man überhaupt immer tun soll, sich anhusten und anniesen zu lassen und andere anzuhusten und anzuniesen. Ferner unterlasse man jede unnötige Berührung mit Kranken, vor allem durch Küssen. Man benutze nur eigene Hand- und Taschentücher und halte alle Gebrauchsgeschirre des Kranken streng abgesondert. Häufiges Händewaschen, Schutz der Speisen vor Fliegen und Vernichtung der Fliegen wo und wie auch immer möglich, sind weitere wesentliche Schutzmaßregeln.

Zur Verhütung der Krankheit selbst müssen Publikum, Arzt und Behörde in verständnisvoller Zusammenarbeit mitwirken. Achtung, aber keine übertriebene Angst vor der spinalen Kinderlähmung!

*

* **Eröffnung des Spielplatzes in der Schwetzingerstadt.** Am morgigen Dienstag nachmittags 4 Uhr wird der Kinderspielplatz in der Schwetzingerstadt der Oeffentlichkeit übergeben. Die Stadt wird eine kleine Einweihungsfeier veranstalten, wobei die Kinder der umliegenden Straßen zu Kakao und Gebäck eingeladen werden.

* **Kirchweihsonntag.** Am gestrigen Sonntag war Kirchweihfest in Neckarau, Ilvesheim und Sandhofen, wozu sich viele Geschäftsleute, Gäste und Tanzlustige eingefunden hatten.

* **Ausflugsverkehr.** Der Zugverkehr von und nach der Stadt war am gestrigen Sonntag schwach. Das Strandbad wurde schätzungsweise von 2000 bis 2500 Personen, meist Spaziergänger und Ausflügler, aufgesucht. Nur 300 Fahrräder sind eingestellt worden. Im Wasser tummelten sich die üblichen Wasserratten. Paddelboote sah man im Neckar und Rhein in ziemlich großer Anzahl.

800 Jahre Stift Neuburg

* **Heidelberg,** 24. August. Die Abtei Neuburg bei Heidelberg feierte heute ihr 800jähriges Bestehen. Viele und hochangesehene Gäste erschienen, so der Bischof von Freiburg und der Erzabt von Beuron.

Nachbargebiete

Schwerer Schiffszusammenstoß

auf dem Rhein

* **Bingen,** 24. August. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen zwei Passagierdampfern ereignete sich am Samstag nachmittag gegen 6 Uhr auf dem Mittelrhein in der Nähe von Bingen. Der Schraubendampfer „Schürmann" war in einer Entfernung von 50 Meter vor dem Passagierdampfer „Glückauf", der im Begriff war zu wenden. Die Steuerung des „Schürmann" funktionierte jedoch nicht, und der Dampfer fuhr in die Flanke der „Glückauf", der sich in voller Fahrt befand.

Der Zusammenprall war so heftig, daß die Spitze des Schraubendampfers „Schürmann" die Schiffswand zertrümmerte und die Küche des „Glückauf" vollständig zerstörte. Die „Glückauf" war mit Ausflüglern dicht besetzt.

Unter den 600 Passagieren entstand eine furchtbare Panik. Durch herumfliegende Trümmerstücke wurden vier Personen schwer verletzt, 30 Personen erlitten leichte Verletzungen. Zahlreiche Passagiere wurden von einem Nervenschock befallen und konnten nur mit Mühe von der Besatzung abgehalten werden, ins Wasser zu springen.

Dem Kapitän des beschädigten Personendampfers gelang es, das Schiff ans Ufer zu bringen, wo es sofort verankert wurde. Der Vorfall wurde am Lande glücklicherweise sofort bemerkt. Rheinschiffer und Privatpersonen eilten mit zahlreichen Booten zur Hilfe und brachten die Passagiere ans Land. Untersuchung ist eingeleitet.

Ausbebung einer Falschmünzerwerkstatt

* **Frankfurt a. M.,** 23. August. In den letzten Monaten wurden in Frankfurt a. M. und Umgebung sehr geschickt gefälschte Fünfmarkstücke in den Verkehr gebracht. Die Kriminalpolizei Stuttgart hat nun einen gewissen Karl Böse und einen Jak. Bender aus Frankfurt-Höchst bei der Ausgabe von Falschgeld festgenommen. Der dritte Begleiter, ein Maschinentechniker Adolf Engelhardt aus Höchst am Main konnte im Kraftwagen flüchten. Die sofort aufgenommene Untersuchung führte auch zur Festnahme Engelhardts. Die in verschiedenen Wohnungen und Orten vorgenommenen Durchsuchungen erbrachten ein überraschendes Ergebnis. Das gesamte Material, darunter eine etwa 20 Zentner schwere Stanze, mehrere Pakete ausgestanzter Plättchen und eine Aktenmappe mit fertigen Falsifikaten wurden gefunden. Die polizeilichen Nachforschungen sind noch im Gange.

*

tw. **Mainz,** 21. August. Zwischen dem 80jährigen Bäcker A. Nikolay von hier und seiner in Wiesbaden von ihm getrennt lebenden Frau kam es in Wiesbaden zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf N. seiner Frau mit einem feststehenden Messer einen Stich in die Brust versetzte. Der Stich ging dicht unterhalb des Herzens. Die Schwerverletzte kam ins Krankenhaus in Wiesbaden.

Aus Rundfunk-Programmen

Montag, 25. August

7.30: Köln: Kurkonzert von Bad Salzuflen.
8.00: Frankfurt: Kurkonzert von Bad Orb.
15.30: Stuttgart: Blumenstunde.
16.00: Frankfurt, Stuttgart: Konzert.
16.25: München: Liederstunde.
17.00: München: Kinderbadestunde, anschl. Konzert.
18.05 u. 18.15: Frankfurt, Stuttgart: Vorträge.
19.00: München: Hörbericht: Arbeit.
19.30: Frankfurt, Stuttgart, Belgrad, Warschau, Prag, Preßburg: Konzert.
20.00: Berlin: Konzert von der Funkausstellung; Hamburg, Stockholm: Konzert; Köln: Witz in der Musik; München: Liederkonzert; London 1: Sinfoniekonzert; Wien: Fröhliche Lieder; Zürich: Violinkonzert.
20.15: Kattowitz, Warschau: Violinkonzert.
20.30: Breslau, Zürich: Chorkonzert; Frankfurt, Stuttgart: Zeitbericht; Hamburg: Hamburger Komponisten-Abend; Oslo: Konzert; Wien: Einsatzkonzert.
20.45: Bukarest: Gesangskonzert; Mailand, Turin: Oper „Fritz".
21.00: München: Bayerische Dialektgedichte; Budapest: Klavierkonzert; Kaschau, Kattowitz, Prag, Preßburg, Rom, Warschau: Konzert.
21.15: Frankfurt, Stuttgart: Reportage von der Jugendburg Rothenfels; München: Konzertstunde.
22.00: Frankfurt, Stuttgart: Nietzsche-Gedenkfeier; München: Autorenstunde; London 1, 2: Tanzmusik; Stockholm: Unterhaltungskonzert.
22.30: Kattowitz, Warschau, London 3: Tanzmusik.
22.45: Budapest: Zigeunermusik.
0.30: München: Kammermusik.

Bemerkenswerte Veranstaltungen der Rundfunkwoche

Frankfurt und Stuttgart bringen am Montag um 20.30 Uhr wieder einen Zeitbericht heraus: Zwangsarbeitsdebatte in Genf. Um 21.00 Uhr findet eine Reportage von der Jugendburg Rothenfels am Main statt, die ebenfalls über Frankfurt und Stuttgart geht. Eine Goedenkfeier anläßlich des 30. Todestages von Nietzsche veranstaltet Breslau um 21.20 Uhr und Frankfurt—Stuttgart um 22.00 Uhr.

Am Dienstag spricht um 19.05 Uhr in Mannheim über Frankfurt und Stuttgart: Fritzler, Baier, Heidelberg über „Musikliebhaber und ihre Bedeutung zur Hebung der Musikpflege".

Dem Gedächtnis von Siegfried Wagner ist ein Konzert gewidmet, das die Sender Frankfurt und Stuttgart am Mittwoch um 21.00 Uhr veranstalten. Wien setzt um 21.20 Uhr den Zyklus „Die Violinsonaten Mozarts" mit der B-dur und G-dur Sonate fort.

Stuttgart versucht am Donnerstag um 18.45 Uhr aus einem Filmtheater eine Reportage über den Tonfilm „Westfront 1914". Um 18.05 Uhr findet in Frankfurt die Verleihung des diesjährigen Goethepreises statt. Nach einer Ansprache von Dr. Alfons Paquet wird der Preisträger, der bekannte Forscher Sigmund Freud einen Vortrag halten.

Am Freitag um 16.10 Uhr wird von Frankfurt und Stuttgart das Rennen in Baden-Baden-Iffezheim übertragen: Der große Preis von Baden. Anläßlich der Tagung der deutschen Volkstruppen in Europa zu Stuttgart bringen um 19.00 Uhr sämtliche deutsche Sender, mit Ausnahme von Köln, die Reden einiger bedeutender Deutschumführer. Köln und Wien übertragen ebenfalls um 19.00 Uhr aus Salzburg die Aufführung der Oper „Don Juan" unter Leitung von Franz Schalk.

Frankfurt und München bringen am Samstag um 17.45 Uhr aus dem Nürnberger Stadion vom Europa-Wasserballturnier das Länderspiel Deutschland — England. Um 20.00 Uhr findet in Salzburg ein Orchesterkonzert statt, das von Frankfurt und Stuttgart übertragen wird. Ausführender sind die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Bruno Walter.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Morgen-Ausgabe — Montag 25. August 1930 — Nr. 389

Der Kampf um die Punkte hat begonnen

S.V. Waldhof-Sp.Vg. Mundenheim 2:2 (1:2)

Nicht viel hätte gefehlt, und die erste kleine Sensation wäre auf dem Platz des Rheinmeisters fertig gewesen, und dabei muß man noch zugeben, daß Mundenheim durch die frühzeitige Verletzung von Deutschel, die eine fühlbare Umstellung nach sich zog, in der Spielkraft ganz wesentlich gehandikapt war. Deutschel war zwei Drittel der Spielzeit fast nur Statist. Waldhof war nicht schlechter, als es bei der improvisierten Aufstellung des Terzetts: Morlock—Maus—Haber, eben sein konnte. Dem gestern klar vor Augen geführten System, bzw. der Taktik Mundenheims kam das noch nicht zusammengespielte Schlußdreieck der Waldhöfer entgegen. Es wurde ja schon bereits darauf hingewiesen, daß Verteidigung und Läuferreihe noch wesentliche Schwächen aufweisen und erst mit ihrer Besetzung wird Waldhof wieder intakt sein. Es steht kaum im Zweifel, daß Mundenheim mit unverletzten Spielern diesen ersten — Punktekampf gewonnen hätte. Der Grundgedanke der Spielanlage Mundenheims ist einfach, aber gerade darum für nicht gewitzigte Mannschaften sehr gefährlich. Attacken, namentlich vom rechten Flügel Seidl—Gürster vorgetragen, ein Durchreißersturm von rechts bis links mit frisch gewagtem, gesundem Schuß aus jeder Lage. Eine gut deckende und zuspielende Läuferreihe, eine handfeste Verteidigung. Mundenheim legt mit kolossalem Elan ein und zielt auf Führung. Gelingt diese der Mannschaft gar mit zwei Toren wie gestern, dann folgt die zweite Lage der Taktik — massierte Verteidigung mit Dauerstellung einzelner Stürmer, jederzeit zum Durchbruch bereit. Gestern sah man eklatant, daß ein einmal führendes Mundenheim kaum einzuholen, geschweige denn zu schlagen ist. Eine konsequente Devise im Führungsstadium ist: „Ball weg". Waldhof mußte es durchkosten, was dieses geschlossene Abwehr- und Störungssystem in solcher Lage bedeutet. Zum Sammeln kam Waldhof überhaupt nicht mehr, und wenn Brezing in der letzten halben Minute der nachgeholten Spielzeit nicht wie ein Luchs eine Situation während das Leder über die Gegner und eigene Leute hinweg steil und überraschend unter die Latte gejagt hätte, wären die zwei Punkte verloren gewesen. Die Mannschaft Mundenheims hat unbeugsamen Kampfeifer und wenn die Elf komplett und unverletzt beieinander ist, dürfte sie, vorerst wenigstens, jedem Verein sehr schwer zu schaffen machen. Dabei war der ausgezeichnete Flügel Seidl-Gürster durch eine Umstellung auseinandergerissen worden und konnte Seidl später dann eher abgedeckt werden. Jedenfalls bedeutet das Mundenheimer Debüt auf dem Waldhof einen nicht kleinen Schreckschuß.

Waldhof ist vor allem im Terzett noch nicht fertig. Morlock zeigte anfangs starke Unsicherheit und Maus, im Abschlag schon ganz wesentlich besser geworden, ist im Angreifen und in der Ballabnahme, wenn allein stehend, ebenfalls noch nicht sicher und wendig genug. Es sah durch sein Versagen in diesem Sinne manchmal ganz brenzlich aus. Haber ist kein ausgesprochener Verteidiger und hält das Duett auch keine genügende Staffelung. Gleichzeitiges Ueberspielenlassen ist die häufige Folge. In der Läuferreihe vermochte Weidinger seinen Flügel nicht genügend zu halten. Seine Stützung des eigenen Flügels ist gut. Model konnte besser abschneiden als er, aber die Hauptarbeit leistete in der Mittelreihe Brezing, der schließlich dann auch den Ausschlag für den Gewinn des einen Punktes gab. Im Sturm hielt Rohmus nicht Platz und manches Zuspiel verpuffte, auch war er gegen die robuste Deckung und Verteidigung zu schwach. Später, als er auf den linken Läuferposten ging, hielt er den nun ohne Gürster stehenden Seidl glänzend und war im Schlußspielabschnitt neben Brezing der ruhigste und beste Mann. Walz ließ vielfach die Flanken aus dem Lauf vermissen; sein vieles Ziselieren und konsequentes Vorspielen bis nahezu an die Eckfahne fand den Gegner stets in Stellung. Es fehlte das wechselvolle, schnelle und überraschende Spiel. Allerdings ist Pennig nicht mehr der Partner wie einst. Das Freispielen fehlte merklich. Brückl hat bei dem konzentrierten Deckungsspiel Mundenheims nicht viel von seinen Zügen zeigen können und auch der Schuß war aus demselben Grunde meist überhastet und unsicher. Ofer schlug sich nach Kräften in dem Wirrwarr, zeigt aber immer wieder, daß auch ihm der sichere Torschuß abgeht. Nach dem zweiten Tor war die Mannschaft ganz aus dem Konzept. Der Gegner brachte das Waldhofspiel ganz auseinander. Eine gewisse notwendige Härte ist der Mannschaft anscheinend nun zugeeignet worden, doch mitunter etwas des Guten zuviel. Alles in allem ist der Rheinmeister mit der derzeitigen Aufstellung noch nicht auf seinem eigentlichen Stand. Das Fehlen des verletzten Nikm wirkt sich stark aus. Ob Weidinger in der Verteidigung nicht nützlich wäre? Haber auf seinem alten Posten besser? Eventuell auch Schäfer noch heranzuziehen? Die Zeit der Proben ist allerdings ziemlich vorbei.

Waldhof legt zu Anfang mit Rückenwind und stellt Maus sofort einen weit gediehenen Durchstoß Seidls ab. Brückl köpft auf der andern Seite daneben. Flankenball Rohmus lenkt Brückl schwach, aber plaziert ein, doch Dick kann auf der Torlinie noch stoppen. Maus zeigt riesige Abschläge, unter anderem fängt Dick im Tor einen Fernball von ihm. Dann rettet Haber vor Bertram im letzten Moment. Scharfen Seitenschuß des durchgelaufenen Seidl lenkt Morlock. Einen schön geschossenen Ball Pennigs drückt Dick über die Latte, aber dann landet ein überraschender Langschuß von Diator in der rechten unteren Ecke, 0:1. Nun muß Deutschel infolge Zusammenpralls mit Brückl verletzt ausscheiden, aber bezeichnenderweise gelingt es Mundenheim, mit 10 Mann durch einen tadellosen Schuß Seidl auf Vorlage Gürster 0:2 zu treiben. Gleichzeitiges Angreifen der Waldhofverteidigung unter unsicherem Herausgehen Morlocks hilft zu diesem schmerzlichen Erfolg. Wohl ergänzt sich Mundenheim wieder, doch Deutschel wirkt eher hemmend als nützlich, und ist es ein Rätsel, daß er den Mittelläuferposten einnimmt. Endlich fährt ein aus dem Lauf geschossener Ball von Walz, den Dick nur kurz abschlägt, durch einen Nachschuß Pennigs zum 1:2. Pause. Nach Seitenwechsel hat Mundenheim Gürster auf dem Mittelläuferposten und Deutschel im Sturm, wo er auch nichts ausrichten kann, dagegen ist die rechte Sturmseite geschwächt. Weidinger und Rohmus wechseln bei Waldhof ebenfalls und glänzt Rohmus nun in der Läuferreihe durch ruhiges und gewandtes Spiel. Brückl und Ofer verschießen in Tornähe kopflos und die immer mehr massierte Verteidigung Mundenheims — es stehen mitunter nur ein oder zwei Männer vorne — bringt mit dem entschlossenen Ballwegschlagen Waldhof ganz aus der Fasson. Man gibt für Waldhof, das nun häufig drängt, bereits das Spiel schon sicher verloren, als in der letzten Minute der nachgespielten Zeit es Brezing mit scharfem, entschlossenem Schuß unter die Latte gelingt, den einen Punkt noch zu retten. Dem Verlauf nach das 2:2 der richtige Ausgang. — Leider konnte Maul-Werden (Saar) in der Spielleitung durchaus nicht genügen. Viel zu nervös gegen Ende und auch nicht regelfest. Nicht einmal bei Einwürfen. Für solche Spiele ist Herr Maul bestimmt auch nicht reif. Zu erwähnen noch das erneute Nachlassen des Waldhofspielfeldes, das nun mit der Zeit wohl einen unnehmbaren Spieluntergrund abgeben wird. Waldhof: Morlock; Maus, Haber; Model, Brezing, Weidinger; Rohmus, Ofer, Brückl, Pennig, Walz. Mundenheim: Dick; Deutschel, Ofer; Hick, Butsch, Dickenburg; Seidl, Gürster, Diator, Ditzrath, Bertram.

F.-G. Kirchheim-Phönix Ludwigshafen 0:3

Nicht weniger als fünfviertel Stunden benötigte die Elf des FC. Phönix Ludwigshafen, um gegen den Neuling zu Erfolgen zu kommen. Dies gelang dann auch, allerdings nicht durch einen Mann der Stürmerreihe, sondern durch den Verteidiger Schmoll, der, als es vorne nicht zum Klappen kommen wollte, in den Sturm ging und diesem mehr Durchschlagskraft gab. Sonst war die Angriffsreihe mehr als harmlos und konnte bei dem wirklich tapfer wehrenden Gegner zu keinen Toren kommen. Schmoll mußte dreimal erfolgreich sein, um den Sieg und damit die ersten Punkte zu retten. Ohne ihn — wer weiß . . .? Der Neuling zeigte nichts, was wirklich Bezirksligareif gewesen wäre. Angenehm fiel allein der Eifer auf, mit der die Elf zu Erfolgen zu kommen versuchte und sich dem anstürmenden Gegner entgegenstemmte. Mit Geschick und Verbissenheit hielt man lange Zeit sein Tor rein und hatte selbst einige günstige Chancen, die aber bei einer unglaublichen Schußunsicherheit ausgelassen wurden. Der Elf fehlt das System und das Gefühl für eine ausgeprägte Ballbehandlung. Man sah reichlich Fehlschläge der Läuferreihe und des Sturmes. Lernt die Elf aus den ersten Spielen, so wird sie aber bei ihrem großen Eifer nicht zu unterschätzen sein. Auf alle Fälle hat es das Kirchheimer Gelände auf sich.

Phönix zeigte eine unverständlich schwache Leistung und brauchte ziemlich lange, bis sich die Mannschaft einigermaßen gefunden hatte. Nachdem der Gegner abgekämpft war, kam man wohl zu einer klaren Feldüberlegenheit, bei einem solch schwachen Sturm kann man aber trotz guter Chancen zu keinen Toren kommen. Die Angriffsreihe war aber auch so schwach und unentschlossen im Schießen, daß wirklich nichts Produktives erzielt werden konnte. In der Läuferreihe muß Gutner entschieden schneller werden, auf die Mithilfe der Außenläufer kann er sich bei einem stärkeren Gegner nicht verlassen. Habe war hier wieder der Eifrigste. Die Verteidigung mit Schmoll-Weber hielt den ungestümen Angriffen des Neulings Stand. Odenwälder im Tor war jeder Lage gewachsen und bewies sein sicheres Können.

Die erste Halbzeit brachte zunächst einige flotte Angriffe der Kirchheimer. Waren diese auch nicht gerade systemvoll aufgebaut, so bewiesen sie doch bei der Schnelligkeit und der Durchbruchskraft ihre Gefährlichkeit. Erst nach 20 Minuten findet sich Phönix mit den Platzverhältnissen besser zurecht, kommt durch die technische Ueberlegenheit in Vorteil, ohne aber bei dem zu weichen, unentschlossenen Spiel des Sturmes zu Erfolgen zu kommen. Nach dem Wechsel zeigt sich zunächst das gleiche Bild. Phönix bleibt im Feldspiel überlegen, kann aber die eifrigen Kirchheimer, die immer wieder durch ihre Schnelligkeit Gefahrmomente beseitigen, nicht bezwingen. Erst als Schmoll in den Sturm ging, gewann dieser an Durchschlagskraft. Hörnle konnte diesem einige gute Flanken servieren, die Schmoll auch prompt zu Toren verwandelte. In der 25., 30. und 42. Minute war es dieser, der dem sonst hervorragend wehrenden Torwart dreimal das Nachsehen gab. Bwg.

Neuestes vom Sport

Neue Bestleistungen bei den Schwimmeisterschaften der DT.

*

Miß Cook läuft 100 Meter in 11.8 Sekunden.

*

Jessup verbessert den Weltrekord im Diskuswerfen auf 51,785 Meter.

*

Rütichen-Erkelenz auf NSU. erringt in Rekordzeit den Großen Preis von Oesterreich.

*

Neue Rekorde beim Bernina-Bergrennen.

*

Beginn der Rad-Weltmeisterschaften in Brüssel.

*

Sawall gewinnt den Großen Preis von Deutschland.

Weitere Ergebnisse

Rapid Wien schlägt Holland

Vor 10 000 Zuschauern schlug in Rotterdam die Wiener Professional-Fußballmannschaft Rapid eine holländische Auswahl-Elf verdient mit 3:2 (2:0) Treffern. Zwei Tore schoß Weselik, das dritte Wesely. Die Wiener haben damit ihre 17 Spiele umfassende, äußerst erfolgreiche Sommertournee zum Abschluß gebracht.

Hungaria siegt in USA.

Die Budapester Professionalmannschaft kam in Nordamerika zu einem neuen Sieg. Hungaria spielte in Cleveland gegen eine dortige Berufsspielermannschaft. Die Amerikaner führten bei der Pause 1:0, wurden dann aber vollkommen überspielt und mußten den Ungarn einen 4:1-Sieg überlassen.

Fall Rivers verliert in Wien

Amerikas Fußballmeister, die Mannschaft von Fall Rivers, konnte in ihrem Gastspiel am Samstag abend im Wiener Prater nicht die hochgespannten Erwartungen der 10 000 Zuschauer erfüllen. Die amerikanischen Berufsspieler zeigten nur in der ersten Viertelstunde gute Leistungen, fielen dann aber so stark zurück, daß der W.A.C. Wien mit 6:0 (2:0) einen überlegenen Sieg davontragen konnte. Bei den Amerikanern versagte der Tormann Haller, der Mittelläufer Person und der gesamte Innensturm. Die erfolgreichen Torschützen waren Hilli (3), Eisar (2) und Rüller (1).

Pariser Niederlage in Barmen

Red Star Olympique Paris wurde am Samstag vor 8000 Zuschauern in Barmen von der dortigen Spiel- und Sport-Vereinigung mit 4:2 (2:1) geschlagen. Die Pariser zeigten sehr gutes Können, erwiesen sich im Felde gleichwertig, doch vor dem Tore fehlte ihren Stürmern der erfolgbringende Schuß.

Sp.Vgg. Sandhofen-V.f.R. Mannheim 1:1 (0:1)

Nach dem wenig überzeugenden Abschneiden in den letzten Privatspielen hatte man der Spvgg. Sandhofen für ihr Spiel gegen den V.f.R. keine große Chance eingeräumt, zumal man angenommen hatte, daß sich Sandhofen dem Gegner mit Erfolg stellen würde. Demgegenüber erschien Sandhofen mit dem wieder genesenen Müller komplett und lieferte ein sehr großes Spiel. In allen Reihen sah man ein gutes Zusammenarbeiten, das in einem Mittelläufer sämtlicher Spieler den Höhepunkt erreichte. Ganz überragend spielte vor allem der Mittelläufer Bauer, der wohl für den VfR. das größte Hindernis gewesen sein dürfte. Nächst ihm verdienen seine Nebenleute Wehe und Müller lobende Erwähnung. Das Verteidigerpaar war gleichfalls ausgezeichnet in Form, und lediglich Wittemann 1 im Tor zeigte sich in der 1. Hälfte etwas unsicher. Nach der Pause war er aber seiner Aufgabe gewachsen. Ueber den Sturm kann man heute noch kein abschließendes Urteil bilden, umsoweniger, als der Angriff nur mit 4 Mann spielen konnte. Der Halblinke Dörr mußte in der 30. Minute wegen Foulspiels auf Geheiß des Schiedsrichters vorzeitig abtreten. Wenn sich Wittemann 2 im Sturm als das richtige Führertalent eingespielt hat, dürften größere Erfolge nicht ausbleiben.

Der VfR. erreichte nicht die Form des Vorsonntags, was zum Teil auf die Umbesetzung des Angriffs zurückzuführen war. Kühner, der auf dem Posten von Herr fungierte, bedeutete keinesfalls eine Verbesserung. Hier hätte der in der Läuferreihe tätige Gerlinger entschieden mehr erreicht. Die Verteidigung zeigte hauptsächlich gegen Schluß eine oft sehr durchsichtige Abwehr, die in den letzten Minuten für Sandhofen noch manche Siegeschance ergab. Alles in Allem kann man sagen, daß das Spiel, dem etwa 2000 Zuschauer anwohnten, mit wenigen Ausnahmen fair verlief und doch ein guter, wenn auch nicht vollkommener Fußball geboten wurde. Eine Fülle spannender Kampfmomente wußte den Zuschauer für den Ausfall von Torerfolgen zu entschädigen. Das Tor für Sandhofen erzielte Barich kurz nach der Pause, während Rohr vor dem Wechsel der Schütze des V.f.R.-Treffers war.

Als Schiedsrichter amtierte Lorenz-Karlsruhe, der nicht gefallen konnte. Ch.

V.f.L. Neckarau-1908 Mannheim 2:2 (2:0)

Noch bei der Pause hätte keiner der 1500 Zuschauer auch nur im entferntesten an einen Punktverlust der Neckarauer gedacht. Diese hatten bis dahin das weit bessere Spiel gezeigt und sahen wie die sicheren Sieger aus, als auch schon ein kurzes Nachlassen genügte, um den Gästen eine leichte Ueberlegenheit zu ermöglichen, die diese sehr schnell innerhalb von 5 Minuten zu zwei Erfolgen und damit zum Ausgleich prompt ausnützten und sich durch diese Treffer ermutigt in eine immer bessere Form hineinspielten. Es lag sogar eine Zeitlang ein Sieg der Gäste nah, bis dann Neckarau doch wieder das Spiel an sich riß und gegen Ende klar überlegen wurde, ohne aber die sehr verstärkte Verteidigung der Gäste noch einmal schlagen zu können. Dieses Treffen war eben einmal wieder ein typischer Beweis für die ungezählten Möglichkeiten, die gerade ein Fußballspiel in sich birgt, und so ließ denn dieser Kampf, vor allem in seiner Schlußphase, an Spannung gewiß nichts zu wünschen übrig und entschädigte damit die zahlreichen Interessenten für die zumeist nicht überragenden Leistungen beider Mannschaften.

Lindenhof hat in diesem Jahr keinen leichten Stand, denn so gute Leute, wie Hess, Ader, Frank und Ziegler, sind so leicht nicht vollwertig zu ersetzen und der neu hinzugekommene Winkler-Viernheim wird erst Anfang September spielberechtigt sein. Den Mangel an vollwertigen Ersatzkräften merkte man allzusehr, denn die Gäste konnten sich absolut nicht zusammenfinden und zeigten ein vollkommen zusammenhangloses Spiel. Ganz ausgezeichnet war lediglich Badi im Tor, nach anfänglicher Unsicherheit auch die beiden Verteidiger, während die Läuferreihe nur während der ersten 20 Minuten der zweiten Halbzeit gute Leistungen bot und vor der Pause reichlich schwach war. Im Angriff war der Mittelstürmer äußerst unbeholfen und schwerfällig, so daß der Konnex mit den beiden Flügeln nur selten zustande kam. Der weitaus beste Teil der Fünferreihe war der linke Flügel mit Theobald und Teufel 1, die sich beide vortrefflich verstanden.

Auch Neckaraus Mannschaft merkte man allzu deutlich die großen Veränderungen an, die hier in der Besetzung gegenüber dem Vorjahre vorgenommen wurden. Noch steht die Abwehr in alter Besetzung und in alter Güte. Aber vor allem in der Läuferreihe sieht es recht traurig aus. Das Verständnis ist durchaus schwach, das Zuspiel bei fast allen ungenügend. Im Sturm überragt immer noch Zeilfelder seine Nebenleute, doch erregte er sich wiederum schlechter Bewachung und ist doch nicht mehr ganz der Durchbrenner von ehedem. Sein Tor war allerdings wieder eine famose Leistung, die wieder einmal näher die große Routine und Geistesgegenwart dieses Neckarauers Goalgetters demonstrierte. Den übrigen jungen Leuten des Angriffs fehlt neben der Reife vor allem auch noch das nötige Selbstvertrauen. Manch aussichtsreiche Chance wurde so im Uebereifer ausgelassen.

Der Spielbeginn ist für die Platzherren recht verheißungsvoll. Sie konnten sofort zu mehreren recht netten Angriffen kommen und bereits in der 5. Minute durch den Mittelstürmer, der über den herausgelaufenen Gästetormann hinweg den Ball ins Tor hebt, in Führung gehen. Auch für die Folge ist Neckarau klar im Vorteil. Aber erst die 30. Minute bringt durch den Rechtsaußen auf Flanke von links den zweiten Erfolg. Bei weiterer Ueberlegenheit der Platzherren können diese aber lediglich ihr Eckballverhältnis auf 4:1 erhöhen. Nach dem Wechsel zeigen die Gäste verbessertes Können. Als Striebl verletzt ausscheidet, wird Lindenhof leicht überlegen und Teufel 1, sowie der Mittelstürmer nützen innerhalb von 5 Minuten zwei glänzende Chancen zu zwei Prachterfolgen aus. Vergebens sucht Neckarau im Endspurt doch noch zum Sieg zu kommen. Vergebens. Badi ist in ganz hervorragender Form und rettet wiederholt ganz bravourös, das übrige erledigt die Verteidigung, wenn auch nur auf Kosten von weiteren 7 Ecken. Aber auch die Gäste hatten noch eine glänzende Chance, ohne aber auch hier zum vollen Erfolg zu kommen. Klimm-Offenbach leitete peinlich genau.

Weitere Verbandsspiele

Gruppe Saar

Borussia Neunkirchen — SFr. Saarbrücken 4:0 (0:0)

Borussia erschien mit einem völlig umgruppierten Sturm, der sich vortrefflich bewährte, sodaß dieser 4:0-Sieg vollauf verdient ist. Bei Saarbrücken konnte nur das Verteidigungstrio einigermaßen gefallen, alles andere war nur mäßiger Durchschnitt. Man spielte zu zusammenhanglos, sodaß den Borussen der Sieg verhältnismäßig leicht gemacht wurde. Die Tore resultieren aus Schüssen von Koch (2) und Luxenberger (2). Dr. Göbel-Mannheim leitete zu kleinlich, um ganz gefallen zu können.

Saar 05 Saarbrücken — FK. Pirmasens 2:2 (1:1)

Vor 2000 Zuschauern zeigte sich der Saarmeister FK. Pirmasens in einer recht guten Verfassung. Es gelang ihm jedoch nur, ein Unentschieden herauszuspielen. Er rettete daher nur einen Punkt. Dies bedeutet jedoch immerhin einen Pirmasenser Erfolg, da schon zu Spielbeginn ein Mann verletzt ausscheiden mußte. Bei Saar 05 gefiel vor allem die Geschlossenheit der gesamten Mannschaft, die ein sehr flottes Kombinationsspiel vorführte. Pirmasens ging bereits in der zweiten Minute durch Hergert in Führung. Nach 12 Minuten fiel durch den FK-Halbrechten der Ausgleich. Der Halblinke Wer. Deutsch. schoß ein zweites Tor, dem der Pirmasenser Rechtsaußen Fuhrmann kurz darauf den Ausgleich entgegensetzte. Höhn-Mannheim war als Schiedsrichter zwar sehr streng, doch recht gut.

VfR. Pirmasens — SV. Dillingen 2:2 (1:1)

Das Spiel des Saarneulings in Pirmasens verlief sehr verheißungsvoll. Die Spieler zeigten großen Eifer. Dillingen erzwang, als Pirmasens in der vierten Minute in Führung gegangen war, in der 18. Minute den Ausgleich und übernahm durch einen erfolgreichen Schuß seines Halblinken nach Wiederbeginn die Führung. Erst drei Minuten vor Schluß kam Pirmasens durch einen verwandelten Elfmeter zu einem Unentschieden.

FV. Saarbrücken — FC. Idar 2:0 (1:0)

Beide Mannschaften erschienen in stärkster Aufstellung. Es gab einen sehr hartnäckigen und manchmal auch unfairen Kampf. In der ersten Spielhälfte war FV. Saarbrücken deutlich überlegen, doch konnte er erst kurz vor der Pause durch den Halblinken Schmitt in Führung gehen. Zum Schluß gab es ausgeglichene Leistungen und Saarbrücken holte sich durch seinen Rechtsaußen Berrun einen zweiten Erfolg. — Der Schiedsrichter Beißer-Karlsruhe griff energisch durch und war nur in der Spielauffassung zu kleinlich.

Gruppe Baden

Karlsruher FV. — VfB. Karlsruhe 6:1 (2:1)

Bei prachtvollem Fußballwetter sahen die 4000 Zuschauer ein in der ersten Hälfte auf beiden Seiten sehr aufgeregt durchgeführtes Spiel. Nach der Pause fand sich dann der KFV. zu einem glänzenden Flachkombinationsspiel zusammen; mit diesem Moment waren die Spieler des Gegners wie weggeblasen. Link brachte den KFV. nach zwei Minuten in Führung, VfB. zog in der 20. Minute durch Minges gleich. Drei Minuten vor dem Wechsel brachte Sottner den KFV. in Führung. In der zweiten Halbzeit fielen in regelmäßigen Abständen durch den Sturm vier weitere Tore, wobei sich namentlich Becker und Link auszeichneten. — Meier-Stuttgart war ein tadelloser Kampfleiter.

Sp. Vg. Schramberg — Phönix Karlsruhe 0:3 (0:2)

Das Spiel verlief trotz des Dauerregens und des schlechten Platzes sehr flüssig. Der Kampf wurde mit einer unerbittlichen Härte von Anfang bis Ende durchgeführt, was jeder Partei nach zehn Spielminuten einen Platzverweis eintrug. Phönix kam bald durch zwei Tore von Schößer und Vogel zu einem verdienten Vorsprung. Nach dem Wechsel mußte die gesamte Phönixelf mit wenigen Ausnahmen starke Abwehrarbeit leisten, um sich den ungestümen Angriffen der Gegner zu erwehren. Gröbel gelang bei einem Durchbruch der dritte Treffer. — Schiedsrichter Weingärtner-Offenbach war in seinen Entscheidungen schwankend.

FC. Villingen — FC. Freiburg 3:2 (0:1)

Beide Mannschaften hatten ältere Spieler durch jugendliche Kräfte ersetzt, die sich gut anließen. In der ersten Halbzeit hatten die Freiburger mehr vom Spiel und gingen bis zur Pause mit 1:0 verdient in Führung. Villingen konnte sich in diesem Abschnitt nie recht zusammenfinden. In der zweiten Halbzeit ergab sich ein umgekehrtes Bild. Villingen war jetzt tonangebend und legte ein furchtbares Tempo los. Der jugendliche Mittelstürmer Mauch zog gleich. Läuferreihe und Sturm kombinieren schön und der Halbrechte Villingens erhöht auf 2:1. Mauch erzielt das 3:1. Freiburg strengt sich an, kommt aber nur noch durch Elfmeter von Wütz zum zweiten Treffer. — Seifarth-Stuttgart leitete korrekt.

SC. Freiburg — FV. Rastatt 0:3 (0:0)

Ein trostloses Spiel. Leider verscherzte sich die SC-Mannschaft die Sympathie durch einige Tätlichkeiten. Rastatt brachte eine gute Mannschaft mit dem Internationalen Huber mit, der überragte. Er erzielte auch in der zweiten Minute der zweiten Halbzeit sämtliche drei Tore. Freiburg spielte sehr uneinheitlich. — Schiedsrichter Speidel-Stuttgart leitete gut.

Kreisliga

Phönix-Mannheim — Sp. Vg. 07-Mannheim 1:2 (0:1)

Es ist sicherlich kein Schaden, wenn kurz vor der Verbandsspiel-Eröffnung ein Verein darüber belehrt wird, daß er für die Punktkämpfe noch nicht gerüstet ist. Ein solcher Fingerzeig war das Samstag-Abendspiel auf dem Phönixplatz, bei welchem der A-Klassenverein 07-Mannheim den Beweis erbrachte, daß er durchaus kreisligafähig ist. Bei diesem Spiel wenigstens war von einem Klassenunterschied absolut nichts zu merken. Im Gegenteil, 07 legte vor der Pause ein besseres Spiel hin als Phönix und war entschiedener, schußentschlossener und angriffsfreudiger. Zur ersten geschlosseneren Leistung kam es bei Phönix erst spät nach der Pause, und nachdem ein Tor erzielt war. 07-Mannheim hat einen sehr guten Mittelläufer, rechten Verteidiger, Rechtsaußen und gute Verbinder. Im übrigen war kein Mann schlecht. Läufe und Flanken, namentlich vom rechten Flügel, gut, gutes Zusammenspiel, großer Eifer und guter Wechsel im Angriff. Phönix fand sich nur periodisch zusammen und ließen Wühler oben die rechten Hinter- und Nebenleute. Schlecht war das Schießen, sehr mangelhaft der Wechsel im Sturm, von dem die rechte Seite viel zu wenig erfaßt wurde. Die Umstellung mit Wühler—Jung ließ letzteren weit langsamer vorne erscheinen. Nahe, wie die Nebenläufer konnten meist den Gegensturm nicht halten. In der Verdeckung sind Herion und Gralsinger hervorzuheben. Die beiden Verbindungsstürmer waren durchaus nicht auf der Höhe und hat halbrechts wesentlich nachgelassen. Unglaublich verdeckte Volk z. B. die Eckbälle gegen Spielende, die doch als letzte Chancen zu einem Unentschieden viel ernster hätten genommen werden müssen. Es wird Zeit, daß Phönix eine definitive Mannschaft aufstellt und ein fatalistisches System herausbringt. Gesamttraining.

Anfänglich drängt 07 gefährlich und endet dann, nach wieder mehr wechselndem Spiel, ein famoser Lauf des 07-Rechtsaußen mit Flankenball, den der Halblinke verwandelt. Phönix weiß bis zur Pause verschiedene gute Gelegenheiten nicht zu nützen. Nach Seitenwechsel geht Phönix energischer heran, kann aber erst nach einer Umstellung durch Wühler einen Treffer erzielen, nachdem abermals der Halblinke 07 aus Linksaußenstellung mit schönem Schuß 0:2 gestellt hatte. Durch schlechte Eckbälle von Phönix bleibt es beim 1:2. Leitung durch Endescher-VfR. gut. [illegible] fach annehmbar. A. M.

Kreisliga

In der Kreisliga der Vorderpfalz begannen die Verbandsspiele mit großen Ueberraschungen. So mußte der vorjährige Meister F.V. Speyer in Oppau eine 5:3-Niederlage hinnehmen. ASV. Ludwigshafen, ein vorjähriger harter Konkurrent um die Meisterschaft verlor auf eigenem Platze gegen Arminia Rheingönheim 0:3. 04 Ludwigshafen, die lange an erster Stelle im vorigen Jahr lagen, konnten gegen Maxdorf nur mit Glück 2:2 gewinnen. Außerdem vermochte F.V. Frankenthal gegen Viktoria Herxheim auf eigenem Platze nur ein Unentschieden zu erzielen. Ueberrascht hat auch das Ergebnis zwischen VfL. Neustadt und TV. Friesenheim. Die Turner hielten sich recht gut trotz ihrer Niederlage. Einwandfreie Siege gab es nur bei Pfalz Ludwigshafen gegen VfR. Oggersheim (2:0) und SV. Hochfeld, der 03 Ludwigshafen 1:3 unterlag.

V.f.R.-Schwitzgebelmannschaft-Altstadt & Mayer 7:0

Auf dem VfR.-Platz bei der Eichbaumbrauerei eröffnete die Schwitzgebelmannschaft des VfR. am Samstag abend die neue Spielsaison mit einem Bombensieg. Als Gegner hatte man sich die Firmenmannschaft von Altstadt u. Mayer verpflichtet, die im Feldspiel gut zu gefallen wußte und eine Niederlage in dieser Höhe absolut nicht verdient hatte. Der schwächste Teil der Leute von der Holzbranche war die Verteidigung und der ganz unsichere Torwart, der in keiner Weise genügen konnte. Die Läuferreihe nebst dem Angriff wußte zu gefallen. Daß der Unterlegene zu keinem Gegentor kam, war wohl das Hauptverdienst des ausgezeichneten VfR.-Schlußtrios, das selbst die gefährlichsten Situationen meisterte. Insbesondere die Abwehrparaden des Torwarts verdienen lobend erwähnt zu werden. Die Läuferreihe der Schwitzgebelmannschaft, in der Duisner überragte, war dem schußfreudigen Angriff ein zuverlässiges Rückgrat. Das Spiel verlief — mit einigen Ausnahmen — fair. Die Leitung des Unparteiischen ließ manchen Wunsch offen. X.

Ilford in Hamburg geschlagen

Der englische Amateur-Fußballmeister F.C. Ilford-London spielte am Samstag in Hamburg gegen eine kombinierte Mannschaft von Eimsbüttel, Union und Viktoria und wurde mit 5:2 (2:1) geschlagen.

Ilford London auch in Kiel geschlagen

Trotz regnerischen und stürmischen Wetters wohnten am Sonntag dem Spiel zwischen Holstein Kiel und dem englischen Amateurmeister Ilford 6000 Zuschauer bei. Die Kieler waren ihren Gästen von Anfang an überlegen und siegten mit dem hohen Ergebnis von 6:1.

Deutsche Fußballniederlage in Kopenhagen

Arminia Hannover folgte am Sonntag einer Einladung nach Kopenhagen und unterlag bei regnerischem und sehr windigem Wetter gegen Boldklubben 03 mit 0:3 (0:1). Am Dienstag tragen die Norddeutschen mit ihren Gastgebern ein Rückspiel aus.

Niederlage des deutschen Rugbymeister

Bei einem Pokalturnier, das der DSV. Hannover veranstaltet, standen sich am Freitag Ricklingen 08 und der deutsche Meister Cöln in einem Rugbykampf gegenüber. Die Ricklinger waren durch ihre stärkeren Angriffe überlegen und konnten Cöln mit 3:0 (0:0) besiegen.

Die ersten Handball-Punkte sind vergeben

Pfalz — M.T.G. 5:2 (Privat)
Eisenbahn I — Post II 4:3 (Privat)
S.V. Frankenthal — Phönix Mhm. 0:5 (Verb.)
F.V. Frankenthal — V.f.R. 2:4
M.G.C. 08 — P.S.V. 2:3
L.F.G. 03 — Spv. Waldhof 3:3

Die Verbandsspiele brachten mit einer Ausnahme die erwarteten Resultate. Als irregulär darf das Unentschieden der Waldhöfer gegen 03 bezeichnet werden. Schwer mußten sowohl die Rasenspieler wie auch die Polizisten um den Sieg kämpfen, um Frankenthal 2:4 bzw. Lindenhof 2:3 zu schlagen. Leicht konnte Phönix den A-Meister mit 5:0 Toren bezwingen. Phönix zeigte die beste Leistung des ersten Tages. M.T.G. — Pfalz wurde nicht gewertet.

M.G.C. 08 — P.S.V. 2:3

Dieses Treffen lockte eine zahlreiche Zuschauerzahl auf den Platz beim alten Gaswerk und brachte gleich zwei Ueberraschungen. Auf der einen Seite das Erscheinen Reinholds für seinen alten Verein und auf der anderen das gute Abschneiden des Polizeisportvereins. Wohl selten hat eine Mannschaft ein so gleichmäßiges Spiel gezeigt, wie heute die Hüter der Ordnung. Verteidigung und Läuferreihe arbeiteten ohne Tadel miteinander und stellten immer wieder ihren Sturm vor die besten Chancen. Dieser wieder war auch nicht untätig. Er machte Angriff auf Angriff und nur das große Können von Reinhold — Klingel und Reinhold, die beiden Keeper, waren die besten Leute auf dem Felde — hinderten ihn an einer größeren Torausbeute. Lindenhof kam ohne Schwarzelbach in der Verteidigung, die Läuferreihe zeigte ebenfalls Lücken, die selbstverständlich nicht restlos ausgefüllt werden konnten. Im Sturm reißt das alte Uebel wieder ein, daß die Leute sich selbst umstellen wollen, der Nebenmann wurde auch in dieser Position nicht beachtet. Hier tat sich besonders Bauder hervor, der nur selten zu Kombinationen den Willen zeigte und dadurch viel verdarb. Nach etwa zehn Minuten geht Halbrechts des P.S.V. durch, erzielt unhaltbar den ersten Treffer. Der Mittelstürmer tut es ihm gleich und schon führen die P.S.-Vereinler 2:0, aber kurz vor der Pause holt 08 ein Tor auf. Wieder erzielt der Halbrechte der Polizisten den ersten Treffer der zweiten Hälfte, dem aber der Mittelstürmer der Lindenhöfer egalisiert. Die letzte Viertelstunde bringt Feldspiel. Das Resultat bleibt 3:2 für P.S.V. Der Schiedsrichter konnte genügen.

L.F.G. 03 — Waldhof 3:3

Man darf dieses unter der Leitung des Wormser Kiemannen Fery erzielte Resultat als Ueberraschung bezeichnen. Es bewahrheitet sich, was wir in der Vorschau geschrieben, in jeder Beziehung. Waldhof kann in den Verbandsspielen seine Ueberlegenheit nicht zum Ausdruck bringen und 03 ist zu Hause ein stark zu beachtender Gegner. Die Waldhöfer kam in einer schlechten Verfassung nach Ludwigshafen und darf wirklich froh sein, einen Punkt über den Rhein mitnehmen zu können. Außer Kessel war kaum einer in der gewohnten Verfassung. Die Verteidigung vielleicht noch am ehesten, aber um so schwächer sah es in der Läuferreihe aus, direkt trostlos arbeiteten alle drei, nur Müller konnte gegen Schluß an seine gewohnten Leistungen anknüpfen. Der Sturm schwamm, besonders da Spengler in treuer Hut, der gegnerische Läufer folgte ihm wie sein Schatten. Seine Nebenstürmer spürten das Fehlen des Führers und wurden dadurch ungefährlich. 03 war dagegen von hinten bis vorn gut belegt. Mit ungeheurem Eifer arbeiteten diese Elf. Als sie aber den Sieg in greifbarer Nähe sahen, waren sie kaum zu halten. Ihr Bester war Spittler, der auch zwei von den drei Toren erzielte, nach ihm kam der Mittelläufer und nach ihm der linke Verteidiger. Nach fünf Minuten führt 03 mit einem Tor; gleich darauf fällt Nr. 2, aber der Unparteiische gibt Strafwurf. Warum? Der Rechtsaußen kann aber dann zum zweiten Male einwerfen. Nun kann Kleinknecht ein Tor aufholen, aber Spittler tauscht, und 3:1 ist da. Spengler verringert noch vor der Pause auf 3:2. Waldhof kann durch Netzkrimel ausgleichen und damit ist die Torausbeute erschöpft. Der Rest geht unter in vielem Schreien beiderseits. In der letzten Minute muß der linke Waldhofverteidiger wegen Reklamierens den Platz räumen. 3:7 für Waldhof.

F.V. Frankenthal — V.f.R. Mannheim 2:4

Die Rasenspieler mußten in Frankenthal sehr schwer um den Sieg kämpfen. Zehn Minuten vor Schluß lagen die Mannheimer noch mit 2:1 im Hintertreffen, nachdem sie vor dem Wechsel 1:0 geführt hatten. Der Schiedsrichter aus Frankfurt war in der Regelkenntnis nicht ganz fehlerlos, ersetzte diesen Mangel aber durch größere Energie und die war nötig bei dem harten Spiel der Frankenthaler.

Frankenthal erschien zuerst vor etwa 300 Zuschauern. — Das Spiel wurde schon am Samstag im Frankenthaler Stadion, dessen Boden trotz des ermüdlichen Dauerregens in guter Verfassung war, ausgetragen — und stellte eine körperlich starke Elf ins Feld. Das Rückgrat derselben war der baumlange Torwart. Die Verteidigung ersetzte mangelnde Technik mit Härte. Die Läuferreihe spielte ohne System, aber mit viel Eifer. Die Mannheimer hatten heute in Kraß einen zuverlässigen Hüter, Sprunberger war weit besser als beim Turnen in der Verteidigung, der für diesen Posten noch nicht befähigt genug erscheint. Die Läuferreihe stellte in Honnacker den besten Mann der Mannschaft. Der Sturm kombinierte vor der Pause besser als nach ihr, war aber in dieser unter dem Druck der Läuferreihe erfolgreicher. Die Tore erzielten Morgen und Fischer je zwei. 2. Mannschaften 5:0 für V.f.R.

L.F.C. Pfalz — M.T.G. 5:2

Pfalz erschien bis auf Schlin komplett, M.T.G. ersetzte Neumann, Spieß, Schwander und Treiber, die in Frankfurt gegen T.V. 1860 beim Klubkampf beteiligt sind. Als Unparteiischer trat Schwab auf, der als Vereinsmitglied von Pfalz gegen seine eigenen Leute einen schweren Stand hat.

Das Spiel selbst war verteilt. Der Sieg der Pfälzer war aber doch in dieser Höhe verdient, da ihr Sturm angriffsfreudiger und wurfsicherer war als der der Mannheimer, die zudem noch einen schlecht disponierten Hüter zwischen den Pfosten hatten. Den drei Toren der Pfälzer kann M.T.G. nichts dagegen setzen und muß mit drei Minustoren die Seiten wechseln. Die zweite Hälfte stürmt Armbrust Lindenbauer und ist hier erfolgreich. Zweimal kann er den Pfalzhüter schlagen, aber auch Mosdert muß zwei Bälle passieren lassen, so daß beim Schlußpfiff M.T.G. 2:5 ins Hintertreffen geraten ist. Allerdings wird dieses Spiel nur als Privatspiel bewertet, so daß M.T.G. immer noch Aussicht hat, mit kompletter Elf den Pfälzern die Punkte streitig zu machen.

M.F.C. Phönix — Schwimmverein Frankenthal 5:0

Phönix meldet aus Frankenthal gegen den A-Meister und Pionenaufing einen überzeugenden Sieg, der schon bei Halbzeit mit 3:0 feststand. Der Unparteiische aus Worms konnte genügen. Die Phönixelf hat mit diesem Sieg einen schönen Start zu verzeichnen und scheint dieses Jahr ernster in die Konkurrenz eingreifen zu wollen. ex.

Tv. 1846 Mannheim—Karlsruher Tv. 1846 10:7 (4:4)

Im Rahmen von Abteilungswettkämpfen der Handballabteilung hatten die 1846er als Abschluß ihren Namensvetter aus Karlsruhe, der der mittelbadischen Meisterklasse angehört, zu einem Freundschaftstreffen im Handball verpflichtet. In guter Form stellten die Einheimischen bald nach Beginn des Spieles den Stand auf 2:0 und erhöhten nach einem Gegentreffer der Karlsruher das Ergebnis auf 4:1. Alsbald kommt Karlsruhe besser auf und konnte begünstigt durch das schwache Spiel des Mannheimer Mittelläufers bis zum Wechsel auf 4:4 gleichziehen.

Die zweite Hälfte sieht die Gäste verheißungsvoll im Angriff, doch Kaufmann im Mannheimer Tor ist, wie immer, in guter Form und auf seinem Posten. Weiterhin warten die 1846er mit geschlossenen Angriffen auf. Die Stürmlinie setzt sich in kurzer Zeit nochmals in 5 Torerfolge, sodaß das Spiel 9:4 für Mannheim steht. Die Karlsruher Angriffe, die nunmehr ebenfalls zahlreicher werden, können von der Mannheimer Hintermannschaft des öfteren nur durch unsauberes Spiel gebannt werden. Von den hieraus resultierenden Strafwürfen gelingt es KTV. zu zwei weiteren Toren zu verwandeln. Gegen Schluß der Spielzeit erzielen beide Mannschaften bei verteilten Gelegenheiten noch je ein weiteres Tor, sodaß das Endergebnis 10:7 für Mannheim lautet. Als Schiedsrichter amtete Hofstädter vom Turnerbund Germania befriedigend.

Mannschaftsmeisterschaft im Ringen

Im Rückkampf der Vorschlußrunde um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft im Ringen trafen am Samstag in Zella-Mehlis die Sportvereinigung Ost-Berlin und Jugendkraft Zella-Mehlis zusammen. Die Thüringer, die schon im Vorkampf in Berlin siegreich geblieben waren, errangen im zweiten Treffen einen haushohen Sieg und qualifizierten sich im Gesamtergebnis mit 26:11 Punkten für den Titelkampf am 7. September gegen Heros Dortmund.

Marathonschwimmen der Damen

Auf dem Ontario-See bei Toronto in Canada fand ein Marathonschwimmen für Damen über 10 englische Meilen statt. Das Wasser war kalt, trotzdem aber stellten die Teilnehmerinnen tapfer aus. Siegerin blieb die Amerikanerin Margareth Rapier aus Philadelphia nach einer Zeit von 5:39,31,2 Stunden.

Die DT-Schwimm-Meisterschaften in Darmstadt

Der erste Tag

Im Großen Woog in Darmstadt nahmen am Samstag die diesjährigen Schwimm-Meisterschaften der Deutschen Turnerschaft ihren Anfang. Das Wetter war am Vormittag sehr schlecht, da es ununterbrochen regnete und am Nachmittag war es zwar trocken, jedoch sehr kalt. Unter diesen Umständen litten nicht nur die erzielten Leistungen, sondern auch der Besuch durch die Zuschauer, die sich nur in einer Stärke von etwa 300 Personen eingefunden hatten. Die erzielten Leistungen sind durchweg sehr schwach. Eine Ausnahme macht der

DT.-Rekord über 1500 Meter Freistil,

den Müller-Kiel in 15:09 Min. aufstellte. Die einzelnen Felder waren alle sehr stark besetzt, jedoch gab es in den einzelnen Wettbewerben nur wenige, die nach ihrem Können befähigt gelten, an einer „deutschen Meisterschaft" teilzunehmen.

Die Ergebnisse:

Turner: 4 mal 50 Meter-Lagen: 1. Barth (TB. Weißenfels) 5:55,4; 2. Langjahr (Tgl. Darmstadt) 3:07; 3. Bitter (TB. Eschweiler) 3:11,4. — **4 mal 100 Meter-Freistilstaffel:** 1. Turnerbund Cannstatt 4:37; 2. TSB. Halle 4:57,4; 3. Kölner Schwimmclub 1906 4:58,8. — **100 Meter Brustschwimmen:** 1. Löwe (TB. Heidenheim) 1:22,9; 2. Beckmann (Dortmund) 1:23,4; 3. Baumann (MTV. Gießen) 1:29,8. — **100 Meter Seiteschwimmen:** 1. Dobelstein (Tfchft. Hamburg) 1:17; 2. Bierlier (Leipzig) 1:17,1; 3. Kunz (Darmstadt) 1:17,8. — **100 Meter Rücken:** 1. Bonner (Cannstatt) 2:03; 2. Spitz (Köln) 3:10,1; 3. Buß (Leipzig) 3:15,2. — **1500 Meter Freistilschwimmen:** 1. Müller (Kiel) 15:0 (neue DT.-Höchstleistung); 2. Wildhauer (Neu-Isenburg) 16:15,6; 3. Marx (Köln) 16:15,8. — **4 mal 100 Meter Lagenstaffel:** 1. Schwimmclub 1906 Köln 5:30,0; 2. Turnerbund Cannstatt 5:29,8; 3. Tgl. Darmstadt 5:26,5. — **Streckentauchen, 50 Meter:** 1. Erbe (TBD. Heilbronn); 2. Röder (Hagen). — **Hauptspringen:** 1. Storf (TB. 1860 Frankfurt) 141,10 Punkte; 2. Wiesböer (Berlin) 129,55 P.; 3. Sölberg (Iserlohn) 126,10 P.; 4. Moeller (Leipzig) 125,08 P. — **Mehrkampf:** 1. Junold (Saarbrücken) 167 P.; 2. Beckmann (Dortmund) 161,40 P.; 3. Schmitt (Gera) 156,40. — **Wasserballspiele:** TSV. Frankfurt — Tgm. Darmstadt 8:2 (2:2); TKl. Hannover — TB. Speyer 4:0 (1:0); TSV. Staßfurt — TB. Speyer 2:1 (0:0); TKl. Hannover — Tgm. Darmstadt 6:2 (2:1).

Turnerinnen: Kreisstaffel über 10 mal 50 Meter Freistil: 1. Kreis Mittelrhein 7:21,7; 2. Kreis Schwaben 7:21,0. — **100 Meter Rückenschwimmen:** 1. Dobelstein (Tfchft. Hamburg) 1:37,7; 2. Wald (Leipzig) 1:38,6; 3. Hecht (Stuttgart) 1:41,3. — **200 Meter Brustschwimmen:** 1. Kunze (Stuttgart) 3:30,6; 2. Riedner (Offenbach) 3:38,9; 3. Derz (Neuhamm) 3:41,8. — **100 Meter Freistil:** 1. Weinig (Darmstadt) 1:24; 2. Breitung (Offenbach) 1:29,3; 3. Remme (TBd. Hamburg) 1:31,4. — **4 mal 100 Meter Bruststaffel:** 1. Hamburger Turnerbund 6:45,6; 2. MTV. Stuttgart 6:48,6; 3. Tgm. Darmstadt 7:09,9.

Altersturner, Stufe 1a, 100 Meter Freistil: 1. Schulz (Dresdener Bank Berlin) 1:27,1; 2. Rohde (Hagen) 1:34,5; 3. Walter (Mundenheim) 1:36,1. — **40 Meter Streckentauchen:** 1. Reis (Stuttgart) 30 P.; 2. Kraemer (Schweizer) 30 P. — **Stufe 1b, Mehrkampf:** 1. Krebs (Hamburger Turnerschaft) 30 P.; 2. Lewe (Hagen) 60,45. — **Springen:** 1. Hemmer (Frankfurt) 42,60; 2. van Leon-Dehe (Kassel) 47,60. — **30 Meter Streckentauchen:** 1. Leerdügge (Aachen) 30 P.; 2. Krebs (Hamburg) 30 P. — **100 Meter Freistil:** 1. Leichmüller (Niederurft) 1:47,9.

Der zweite Tag

Neue Bestleistungen am Sonntag

Auch der Sonntag brachte den Schwimmeisterschaften der D.T. in Darmstadt wieder recht unsicheres Wetter. Trotzdem kamen schon am Vormittag viele Zuschauer. Nachmittags war der Besuch am großen Woog sogar überraschend stark. Die Zuschauer kamen insofern wieder auf ihre Kosten, als sie zum Teil recht spannende Kämpfe sahen. Die Leistungen hatten weniger Niveau, obwohl es in verschiedenen Wettbewerben neue D.T.-Höchstleistungen gab. Man muß allerdings zugeben, daß die durch die kalten Sommerwochen bedingte Ruhepause dem Leistungsvermögen der Schwimmer bedeutend Abbruch getan hat. Durchweg besitzen die Schwimmer nicht die Form, die sie bei einem normalen Verlauf des Sommers haben müßten. Die Organisation selbst befriedigte, die Abwicklung der Kämpfe war aber zuweilen etwas schleppend. Ein Unding war es, zu einem Springen 40 Kämpfer zuzulassen. Man sollte in Zukunft die Zahl der Teilnehmer bei den Springwettbewerben einschränken, damit sich nicht der Fall wiederholt, daß sich eine Springkonkurrenz über 9 Stunden hinzieht.

Die Ergebnisse des Vormittags:

Turner: 200 Meter Brust: 1. Löwe, TB. Heidenheim 3:07,9; 2. Freuer-Königsberg 3:10,1; 3. Schlosser, Tsch.-Dresden 3:11,1 Min. — **400 Meter beliebig:** 1. Müller-Kiel 5:48,6; 2. Mark-Kölner TG. 6:13,4; 3. Stielmel-Kölner TG. 6:21,8 Min. — 100 Mtr. Brust: Altersklasse I: 1. Reiff, TB. Stuttgart 1:38,0 Min. Klasse II: 1. Leerdüggen Aachen 1:46,1 Minute.

Turnerinnen: 100 Meter-Seiten: 1. Wenzel-Breslau 1:32,2 Min. (neue DT.-Höchstleistung); 2. Lüffler-Speyer 1:36,7 Min.; 3. Wagner-Kölner TG 1:39 Min. — **4 mal 50 Meter-Lagen:** 1. Breitung, TB. Offenbach 3:32,2 Min. (neuer DT.-Höchstleistung); 2. Gerhard, TB. 46 Darmstadt 3:45,5 Min.; 3. Bräuer, TSB. Stuttgart 3:46,5 Min. — **Hauptspringen:** 1. Kappe, TB. 60 Frankfurt 110,20 Pkt.; 2. Riegel, MTV. Charlottenburg 88,60 Pkte.; 3. Berhaut, Eintracht Frankfurt 80,95 Punkte.

Nachmittagsergebnisse:

Turner: 100 Meter-Rücken: 1. Langjahr, TG. Darmstadt, Käferlein, TB. 46 Nürnberg und Schulte-Iserlohn je 1:22,8 Min. (totes Rennen); 2. Spitz, Kölner TG. 1:23,8 Min.; 3. Wilhrodt, TSB.-Leipzig 1:23,9 Min. — **4 mal 100 Meter-Brust:** 1. TG. Köln 6:03,1 Min.; 2. TSB. Stuttgart 6:08,9 Min.; 3. TB. Offenbach 6:32,7 Min. — **100 Meter Freistil:** 1. Kahnlau, MTV. Berlin 1:08,4 Min.; 2. Morg, Köln 50 1:08,2 Min.; 3. Hörig, TSB. Leipzig 1:09,2 Min.

Turnerinnen: 4 mal 100 Meter-Freistil: 1. TG. Darmstadt 6:28,8 (neuer DT.-Höchstleistung); 2. MTV. Stuttgart 6:38,7; 3. TB. Offenbach 6:50,6 Min. — **Mehrkampf:** Wiehe, MTV. Charlottenburg 158,40 Punkte; 2. Leitschke, ATB. Breslau 138,20 Punkte. — **100 Meter-Brust:** 1. Stenzel, Hamburger TB. 1:38,8 Min.; 2. Döbel, TB. Bonn 1:38,5 Min.; 3. Jung, TB. Rheingau 1:39,1 Min. — **40 Meter-Streckentauchen:** 1. Wolk, TSB. Leipzig; 2. Franke, SC. Homburg.

5. Motorrad-Meisterschaften auf dem Nürburgring

Bauhofer, München auf B.M.W. Schnellster des Tages

Der 5. Meisterschaftslauf der Solomaschinen sowie zugleich zweiter und letzter Meisterschaftslauf der Beiwagen gelangte über 28 Runden (282,8 Km.) auf dem Nürburgring zur Entscheidung. Das Interesse des Publikums war nur gering. Für das Seitenwagenrennen stellten sich neun Bewerber in drei Klassen dem Starter. Kürten-Düsseldorf verlor in bester Position liegend das Rad seines Beiwagens, wodurch der Beifahrer herausgeschleudert wurde, ohne sich jedoch zu verletzen. Kürten mußte aufgeben und sein stärkster Konkurrent, Caspel-Dresden auf O.D., errang so den Sieg. Er gewann damit den Meisterschaftslauf in Klasse 1000 ccm mit insgesamt zehn Punkten, da er auch den ersten Lauf gewonnen hatte.

In der Klasse bis 600 ccm siegte Jod-Herne (Westf.) auf Gillet, kam aber zur Meisterschaft nicht in Frage, denn er hatte nur an diesem einen Lauf teilgenommen. Drax-München auf Norton wurde diesmal nur Dritter, aber Sieger vom ersten Lauf und gewann die Meisterschaft dieser Klasse mit acht Punkten. Bei den 350 ccm-Maschinen war Hiller-Feuerbach auf Montgomery Jap, wie schon beim ersten Male, im Alleingang siegreich. Die Meisterschaft der Solomaschinen holte sich Geiß-Pforzheim auf D.K.W. in sehr guter Zeit.

Ergebnisse:

Meisterschaftslauf für Seitenwagen (202,8 Klm.) bis 350 ccm: 1. Hiller-Feuerbach (Montgomery Jap) 2:38:26,2 Std.; **bis 600 ccm:** 1. Jod-Herne (Westf.) auf Gillet 2:29:02 Std.; **bis 1000 ccm:** 1. Caspel-Dresden (O.D.) 2:19:48,1 Stunden.

Meisterschaftslauf der Solomaschinen (282,8 Klm.): bis 250 ccm: 1. Geiß-Pforzheim (D.K.W.) 2:08:54 Std.; **bis 350 ccm:** 1. Hiller-Feuerbach (Montgomery Jap) 2:02:52 Stunden; **bis 500 ccm:** 1. Bauhofer-München (B.M.W.) 1:59:31 Std. (beste Zeit des Tages); **bis 1000 ccm:** 1. Hurb-Breslau (H.M.W.) 2:27:34,4 Std.

Großer Motorradpreis von Oesterreich

Rütchen auf NSU. siegt in Rekordzeit

Der in Gestalt eines Achtstagerennens ausgetragene große Motorradpreis von Oesterreich endete mit dem Siege von Rütchen-Erkelenz auf NSU. Der Westdeutsche vollbrachte eine ausgezeichnete Leistung, denn trotz eines Reifenschadens und eines orkanartigen Windes, gelang es ihm, auf der 10,1 Kilometer langen Rundstrecke mit einer Leistung von 603,780 Kilometer einen neuen Rekord herauszufahren. Am Start hatten sich 51 Fahrer eingefunden, unter ihnen befanden sich namhafte Engländer, die sich aber mit undankbaren Plätzen und Klassensiegen begnügen mußten. Zunächst hatte der bekannte Engländer Bullus die Spitze, er fiel aber später durch Maschinenschaden zurück. Nach und nach zog sich Rütchen nach vorn. Nach vier Stunden hatte er bereits zwei Runden zwischen sich und seine Gegner gelegt, sodaß auch der zum Schluß eingetretene Reifenschaden ihm den Gesamtsieg nicht mehr nehmen konnte. Zu einem zweiten Erfolg kam die deutsche Industrie in der Klasse bis 175 ccm, in der der Sieger Bohmann-Wien eine DKW-Maschine zum Siege steuerte.

In den einzelnen Klassen siegten bis 175 ccm: Bohmann-Wien auf DKW in 440,780 Klm., bis 250 ccm: Emital-Wien auf Puch 502,440 Klm.; bis 350 ccm: Davenport-England auf AJS 598,070 Klm.; bis 500 ccm: Taylor-England auf Rallen 591,750 Klm.; bis 1000 ccm: Rütchen-Erkelenz auf NSU 603,780 Klm.; schnellste Zeit des Tages und Rekord.

Berenina-Bergrennen

Der beste Fahrer Chiron

Die internationale Automobilwoche in St. Moritz wurde mit dem Bernina-Bergrennen auf einer 16,530 Kilometer langen, sehr schwierigen Strecke zum Abschluß gebracht. Nicht weniger als 182 Kurven waren zu nehmen. Der zu bewältigende Höhenunterschied betrug 1900 Meter. Als großer Fahrkünstler erwies sich wieder einmal der Franzose Chiron auf Bugatti, der auf der gewiß nicht idealen Straße einen Stundendurchschnitt von 66,960 Klm. fuhr und den bestehenden Rekord um 13,6 Sekunde verbesserte. Auch bei den Sportwagen wurde ein neuer Streckenrekord aufgestellt. Hier erwies sich der Münchener Dr. Karrer auf Bugatti als der beste. Wahrscheinlich wäre der erste Platz aber dem Berliner Burggaller (Bugatti) zugefallen, wenn dieser nicht in einer Kurve aus der Bahn getragen worden wäre, wodurch kostbare Zeit verloren ging. Einen gefährlichen Sturz hatte der Schweizer Caspar beim Training. Mit erheblichen inneren und äußeren Verletzungen mußte er in ein Krankenhaus transportiert werden.

Die Ulster Tourist Trophy ohne Caracciola

Alfa Romeo in Front

Englands größtes automobilsportliches Ereignis, die Ulster Tourist Trophy hat am Samstag 100 000 Zuschauer schwer enttäuscht. Mit dem freiwilligen Rücktritt des vorjährigen Siegers und auch in diesem Jahre wieder hoch favorisierten Deutschen Rudolf Caracciola auf Mercedes-Benz war dem Rennen jeder Reiz genommen worden. Nur so konnte die Mannschaft von Alfa Romeo auch zu einem billigen Erfolg kommen. Die Abnahmekommission hatte bekanntlich bei dem Wagen des Deutschen den Kompressor und die Kniflügel beanstandet, die geringfügige Abweichungen von dem üblichen Modell der Firma Mercedes-Benz aufwiesen. Caracciola hatte sofort erklärt, unter diesen Umständen nicht teilnehmen zu wollen und der Deutsche blieb auch seinem Entschluß treu.

Der Gesamtkurs des Rennens führte in die Nähe von Belfast über 420 Meilen. Das als Handicap ausgetragene Rennen sah die Mannschaft von Alfa Romeo auf den ersten Plätzen. Sieger blieb der Italiener Nuvolari mit einem Stundendurchschnitt von 114 Km. vor seinen Landsleuten Campari und Varzi. Vierter wurde der Engländer Paul auf Alvis vor seinem Landsmann Popp auf einem kleinen Austinwagen. Auf dem zehnten Platz folgte der Engländer Capt. Campbell, der auf seinem Mercedes-Benzwagen mit 115 Km. zwar einen höheren Durchschnitt als der Sieger herausfuhr, aber die reichlich bemessenen Vorgaben nicht ganz aufholen konnte.

Lusser führt im Italien-Rundflug

Nach dem Abschluß der technischen Prüfungen

Die am Samstag abgeschlossene technische Vergleichsprüfung beim italienischen Rundflug sah erwartungsgemäß die beiden leichten deutschen Klemm-Apparate vorteilhaft placiert, während die schwere Albatrosmaschine des dritten Deutschen, Stein, zurückgefallen war. In der Punkttabelle führt R. Lusser auf Klemm mit 63 Punkten vor der Italienerin Funagalli mit 62 Punkten und dem zweiten Deutschen, dem Klemmflieger Roth mit 62 Punkten. Stein auf Albatros liegt mit 58 P. auf dem 6. Platz, dann folgen ausschließlich italienische Teilnehmer. Die einzige englische Konkurrentin, die vom Europa-Rundflug her bekannte Miß Spooner, steht mit ihrer kleinen „Motte" mit 44 Punkten auf dem 38. Rang. — Die Placierung bei der technischen Leistungsprüfung ist ausschlaggebend für den Streckenflug, der am Sonntag mit der 1111 Km. langen Etappe von Rom nach Rimini seinen Anfang nimmt.

Neuer Weltrekord im Diskuswerfen

Jessup wirft 51,735 Meter

Von nicht allzu langer Dauer war der von dem Amerikaner Eric Krenz aufgestellte Weltrekord im Diskuswerfen mit 51,03 Meter, eine Leistung, die man kaum noch zu überbieten glaubte. Jetzt kommt bereits aus Amerika eine neue Rekordmeldung. Der in letzter Zeit schon mehrfach hervorgetretene Paul Jessup aus Pittsburg brachte die Welthöchstleistung auf 51,735 Meter.

Britische Weltspiele

Rekordsegen

Die britischen Weltspiele brachten am Samstag bei der Fortsetzung der leichtathletischen Wettkämpfe sehr gute Ergebnisse. Williams-Kanada siegte in überlegener Weise im 100 Yards-Laufen in 9,9 Sekunden. Ueber eine Viertelmeile (440 Yards) war Wilson aus Kanada in der hervorragenden Zeit von 48,8 Sekunden siegreich. Im Meilenlaufen stellte der Engländer Thomas mit 4,14 Minuten einen neuen kanadischen Rekord auf. Lord Burghley stellte über 120 Yards Hürden mit 14,6 Sekunden einen neuen kanadischen Rekord auf. Im Weitsprung erreichte der Kanadier Hutton nur 7,20 Meter und im Stabhochsprung bewältigte Picard-Kanada die Höhe von 3,73 Meter. Der Neuseeländer Lay erzielte mit 63,13 Meter im Speerwerfen einen neuen kanadischen Rekord. Ein hervorragendes Rennen lief die kanadische Mannschaft in der 4 mal 100 Yards-Staffel, die sie mit 42 Sekunden (kanadischer Rekord) überlegen gewann. Dafür entschädigten sich die Engländer in der Meilenstaffel in 3,19,4 Minuten. Einen weiteren kanadischen Rekord stellte im 2000 Meter Hindernislaufen der Engländer Bailey mit 6,20,4 Minuten auf.

Schwedische Athletikmeisterschaften

Gute Leistungen

Im Stockholmer Olympischen Stadion begannen am Samstag die schwedischen Leichtathletikmeisterschaften. Trotz wenig günstigen Wetters wurden zum Teil sehr gute Leistungen erzielt. So übersprangen im Hochsprung E. Nielssen und B. Gate je 1,88 Meter und im 5000-Meter-Laufen erzielte Magnusson die ausgezeichnete Zeit von 15:07,4 Min.

Miß Cook läuft die 100 Meter in 11,8 Sek.

Aus Canada kommt die Meldung, daß die Olympiateilnehmerin Cook bei den Britischen Weltspielen in Hamilton ihren eigenen auf 12 Sek. stehenden Weltrekord über 100 Meter auf 11,8 Sek. verbessert hat. Die schnelle Canadierin wird zusammen mit acht weiteren Damen an den Frauenweltspielen in Prag teilnehmen.

Finnlands Athletikgarde im Kampf

Im Rahmen eines zweitägigen Leichtathletikfestes, das am 27. und 28. August in Helsingfors stattfindet, sind zwei hochinteressante Wettkämpfe über längere Strecken vorgesehen. Am ersten Tage laufen die Finnen Nurmi, Virtanen und Leukola mit dem Polen Petkiewicz über 5000 Meter, tags darauf gesellt sich über 2000 Meter zu diesem Quartett noch Eino Purje, der neue finnische 1500 Meter-Meister.

Frankreich schlägt Japan mit 57:47 Punkten

Trotz schönsten Wetters hatten sich am Sonntag im Pariser Stadion nur etwa 3000 Zuschauer eingefunden, um Zeugen des zweiten Länderkampfes Frankreich—Japan zu sein. Die Japaner stellten allerdings nur eine Studentenmannschaft, die an den Weltmeisterschaften in Darmstadt teilgenommen hatten. Die Einzelleistungen standen im allgemeinen auf keiner überragenden Stufe. Lediglich der Diskuswurf von Winter mit 46,06 Meter verdient besondere Erwähnung. Insgesamt verloren die Japaner mit 47:57 Punkten.

Revanche in der Skuller-Weltmeisterschaft

Im Oktober geht auf der berühmten Putney-Rennstrecke in London die Revanche der beiden ausgezeichneten Ruderer Bert Barry und Ted Phelps um den Weltmeistertitel der Professionals im Einer vor sich. Der Australier Phelps konnte bekanntlich Barry vor einigen Wochen überlegen hinter sich lassen und so den Weltmeistertitel an sich bringen. Phelps wird den Revanchekampf mit einem neuen Boot aufnehmen, das auf der Werft seines Vaters gebaut wurde.

Neue Leitung im Madison Square Garden

Die Newyorker Madison-Square-Garden-Corporation hat in dem bisherigen zweiten Leiter, Frank Bruene, einen neuen Direktor erhalten. Diese Ernennung wird in amerikanischen Sportkreisen lebhaft besprochen. Der neue Leiter soll auf die Boxkommissionen von Miami und Newyork einen großen Einfluß haben.

MARCHIVUM

Die Brüsseler Rad-Weltmeisterschaften

Der UCI-Kongreß

Den Auftakt zu den Rad-Weltmeisterschaften 1930 bildete am Samstag der 52. Kongreß des internationalen Radsportverbandes, der Union Cycliste International (UCI). Alle der UCI. angeschlossenen Länder hatten ihre Vertreter ins Brüsseler Rathaus entsandt. Deutschland war durch den Vorsitzenden des Bundes Deutscher Radfahrer, Maßhagen, durch den Sportausschuß-Vorsitzenden Eggert, sowie durch Erenzel-Leipzig, Stevens-Köln, Niemann-Magdeburg und P. Schwarz-Dortmund vertreten. Nach der Begrüßung durch den Oberbürgermeister von Brüssel trat man in die wenig umfangreiche Tagesordnung ein. Zunächst legte der französische Radsportverband einen Protest gegen den Bund Deutscher Radfahrer ein, weil der Bund den Start von Walter Sawall am 20. April in Berlin zuließ, obwohl Sawall durch den französischen Verband suspendiert worden war. Die Debatte über diesen Vorfall war bald beendet, als sich herausstellte, daß der BDR. die offizielle Mitteilung des französischen Verbandes am 20. April noch garnicht in seinen Händen hatte. Damit war die leidige Angelegenheit endgültig begraben. Der Kongreß beschloß, Weltrekorde über kürzere Strecken als eine Bahnlänge und Homatrainer-Höchstleistungen nicht mehr zu führen. Ueber den Termin für die Rad-Weltmeisterschaften 1931 in Kopenhagen war man sich ebenfalls schnell einig: man wählte die Zeit vom 23. bis 30. August 1931. — Der nächste Kalenderkongreß der UCI. wird wiederum in der Schweiz, und zwar am 6. September 1930 in Zürich zusammentreten. Der Frühjahrskongreß findet am 7. Febr. in Paris statt.

Vorläufe zur Fliegerweltmeisterschaft

Deutscher Erfolg bei den Amateuren

Die sportlichen Ereignisse der Rad-Weltmeisterschaften 1930 nahmen am Samstag nachmittag im Stadion Heysels bei Brüssel mit den Vorläufen zur Fliegermeisterschaft der Amateure ihren Anfang. Im ersten Vorlauf konnte sich der Kölner Trauden durch einen Sieg über Vanderaiffen-Belgien und Michenoff-Aegypten für den Zwischenlauf qualifizieren, während der Berliner Dasch im zweiten Vorlauf hinter Perrin-Frankreich und Novaretti-Italien nur Dritter wurde und damit ausschied. Die weiteren Vorlaufssieger der Amateure waren: Knudsen-Dänemark, von Maffenhove-Belgien, Sibbit-England, Beaufrand-Frankreich, Cozzens-England, Thraker-England, Malatesta-Italien, Pellizzari-Italien, Andersen-Dänemark, Gervin-Dänemark, Dinkelkamp-Schweiz.

Vorläufe der Berufsfahrer

Alle deutschen Vertreter siegreich

Im Anschluß an die Ausscheidungsrennen der Amateure trugen die Berufsfahrer ihre Vorläufe für die Fliegerweltmeisterschaft aus. Hier endeten alle drei deutschen Vertreter in Front. Engel-Köln gewann den ersten Vorlauf vor dem alten Franzosen Schilles, Steffes-Köln ließ im 12. Vorlauf den Luxemburger Majerus leicht hinter sich und Oszmella-Köln siegte im 13. Vorlauf sicher vor dem bekannten schweizerischen Sechstagefahrer Richli. Die übrigen Vorlaufsieger waren: Spears-Australien, Jaap Meyer-Holland, Kaufmann-Schweiz, Richard-Frankreich, Faucheux-Frankreich, Moeskops-Holland, Honemans-Amerika, Bergamini-Italien, Pianti-Italien, Falk-Hansen-Dänemark.

Die Zwischenläufe und Entscheidungen kommen am Sonntag nachmittag zum Austrag.

Zusammenschluß der europäischen Radrennbahnen?

Der Verband Deutscher Radrennbahnen hat seinen Vorstand für Samstag, 30. August nach Brüssel berufen, um hier gemeinsam mit Vertretern anderer europäischer Länder über den geplanten Zusammenschluß aller europäischen Radrennbahnen zu verhandeln.

Radrennen auf der Olympia-Bahn

Walter Sawall zeigte sich am Sonntag bei der 2. Wiedereröffnung der Berliner Olympia-Bahn in großer Form. Der Exweltmeister mußte sich zwar in dem ersten Lauf knapp von Thellembeck geschlagen bekennen, gewann aber den zweiten ganz überlegen, so daß sein Sieg im großen Preis von Deutschland mit 99,980 Klm. vor Krewer 99,870 Kilometer und Thellembeck 98,750 Klm. feststand.

Der Weltmeisterschaftskandidat Krewer konnte trotz aller Unfairnisse seines Schrittmachers Krüger nicht mehr in die Entscheidung eingreifen. Krüger versuchte wiederholt durchzugehen und brachte dadurch Bräun ins Schwimmen. Der französische Schrittmacher Guerin flog daraufhin vom Motor und protestierte, worauf Krüger in eine Geldstrafe genommen wurde.

11. Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1930

Von unserem Ak.-Sonderberichterstatter

Wasserkuppe, 23. August 1930.

Insgesamt 180 Wettbewerbsflüge — Vor der Preisverteilung

Der Rhön-Wettbewerb geht langsam seinem Ende zu. Wieder hängen dichte Nebelschleier über der Wasserkuppe und öfters werden die Lagerbewohner mit Regengüssen erfreut. Der vergangene Tag hat eine Reihe kleiner Flüge gebracht, unter denen die Höhenflüge von Mayer mit 380 Meter, Groenhoff mit 370 Meter, Starck mit 210 Meter und Hemmer mit 207 Meter besonders zu nennen sind. Diese vier Piloten haben mit ihren Flügen auch die für die größten Höhen ausgeschriebenen Tagespreise gewonnen.

Insgesamt sind am vergangenen Tage 17 Flüge durchgeführt worden, so daß nunmehr die Gesamtzahl der Wettbewerbsflüge auf 180 gestiegen ist. Aller Voraussicht nach wird sich das Wetter auch morgen nicht bessern, so daß wohl keine Flüge mehr durchgeführt werden können.

Ueber die Preisverteilung kann erst morgen berichtet werden. Allgemein kann gesagt werden, daß Kronfeld im Leistungswettbewerb am günstigsten abschneidet, da er sowohl den Fernzielflugpreis mit seinem Streckenflug von 150 Km. in Höhe von 2 000 Mk. gewonnen hat als auch mit Groenhoff zusammen die Bedingungen des Fernzielflugpreises erfüllen konnte. Hierfür erhalten die beiden Piloten je 750 Mk. Der Streckenforschungspreis konnte wegen der ungünstigen Windverhältnisse nicht ausgeflogen werden.

Im Uebungswettbewerb steht in der Dauer Starck auf „Darmstadt“ mit über 19 Stunden an erster Stelle. Dann folgt Bedau mit 17 Stunden. Den dritten Platz belegt Päß auf „Rheinland“ mit fast 9 Stunden. In der Höhe hat Bedau einen Vorsprung erzielen können. Er steht mit 2200 Meter nahezu 200 Meter vor Starck. In der Gesamtwertung der fünf höchsten Flüge erzielt Bedau einen Durchschnitt von 440 Meter und Starck einen solchen von 404 Meter. Allerdings hat Starck von den Piloten des Uebungswettbewerbes die größte Höhe auf einem Fluge erzielt und wird mit diesem Fluge von 760 Meter Höhe wohl noch eine besondere Anerkennungsprämie gewinnen.

Der Prinz Heinrich Wanderpreis für die größte Höhe während des Wettbewerbes, der im vergangenen Jahre von Kronfeld mit über 2860 Meter über Start gewonnen wurde, fällt aller Wahrscheinlichkeit nach an Groenhoff, der auf seinem Kreuzbergfluge 790 Meter Höhe erreichte.

Der Schwabenpreis des Württembergischen Wirtschaftsministeriums im Betrage von 750 Mk. wird an Päß fallen, der mit 7 Stunden 48 Minuten die größte Dauer unter den Piloten des Uebungswettbewerbes erreichte. Der Milseburg-Preis des Kreises Gersfeld mit 500 Mk. und der Nehring-Plakette wurde, wie bereits berichtet, von Groenhoff gewonnen.

Der Bad-Homburg-Preis zum Gedächtnis von Johannes Nehring wird dem Kasseler Hurtig für seinen schneidigen Frontenflug von 50,1 Km. Entfernung zufallen.

Ueber die Ergebnisse des Uebungswettbewerbes kann noch gesagt werden, daß diese fast genau denen des Vorjahres gleichen. Auch im vergangenen Jahre konnte die Akademische Fliegergruppe Darmstadt mit ihrem Flugzeug „Darmstadt“ den Preis für die größte Gesamtflugdauer erringen, während Reinlinger in der Höhensumme auf den zweiten Platz kam.

Ein genaues Urteil über die zu erwartenden Resultate läßt sich heute noch nicht abgeben, da bei den Witterungsverhältnissen auf der Wasserkuppe es nie ganz ausgeschlossen ist, ob nicht doch noch einmal Flugwetter eintritt. Damit könnte natürlich noch manches in der Preiszuerkennung anders werden. Ueber die genauen Ergebnisse wird also erst morgen berichtet werden.

Mannschaftsfahren um den Ebert-Pokal

Bei dem am gestrigen Sonntag ausgefahrenen Mannschaftsrennen der Vereinsmannschaften des Pfälzer Radfahrer-Bundes ging es um zwei heißbegehrte Trophäen. Der Kampf ging um den Wanderpokal des früheren Reichspräsidenten Ebert und außerdem um die Hindenburg-Plakette. Der Ebertpokal, der bereits zum 6. Male ausgefahren wurde, konnte in den beiden letzten Jahren von dem Radf.-Verein Mörlheim gewonnen werden, sodaß diese Mannschaft in diesem Jahre besondere Anstrengungen machte, um diese heißumstrittene Erinnerungsgabe endgültig in ihren Besitz zu bringen. Mörlheim als die ausgeglichenere und vom Glück begünstigte Mannschaft konnte dann auch gegen Friesenheim ziemlich sicher gewinnen und den wertvollen Pokal endgültig in ihren Besitz bringen.

Das Rennen wurde auf der Rundstrecke Friesenheim—Oppau—Frankenthal—Oggersheim—Friesenheim, welche 5 mal zu durchfahren war, ausgetragen. Schon nach der ersten Runde fahren fast sämtliche Mannschaften mit nur 4 Mann, da der fünfte Teilnehmer wegen Reifenschaden oder Sturz ausscheiden mußte. Die erste Runde wurde von Mörlheim in 27,20 Minuten durchfahren. Friesenheim benötigte 27,31 Minuten und Haßloch 27,48 Minuten. Die zweite Runde beendete Mörlheim in 26,58 Minuten, was auch die beste Rundenzeit überhaupt war. Friesenheim war hier mit 28,55 Minuten durch den Ausfall von Heldger schon stark zurückgefallen, sodaß wenig Aussichten vorhanden waren, den verlorenen Boden gegen die ausgeglichenere Mannschaft von Mörlheim wieder aufzuholen. Ludwigshafen gab nach der zweiten Runde auf und Haßloch, das nach der dritten Runde abgekämpft war, folgte nach drei Runden. Für die dritte Runde benötigte Mörlheim 27,18 Minuten, Friesenheim 27,40 Minuten. Die vierte Runde war etwas schwächer: Mörlheim brauchte 28,05 Minuten, Friesenheim 28,20 Minuten. Bei dem bei Mannschaftsfahren durch den Einzelstart bedingten scharfen Tempofahren war es nicht zu verwundern, daß für die letzte Runde die längste Zeit benötigt wurde. Mörlheim legte diese in 28,25 Minuten zurück, während Friesenheim gar 30,38 Min. benötigte. Nach der vierten Runde gab auch die zweite Mannschaft von Friesenheim den aussichtslosen Kampf auf. Die Mannschaft von Speyer, die keine Siegesaussichten hatte, fuhr das Rennen geschlossen zu Ende. Für die gesamte Strecke von 80 Kilometer benötigte der Sieger 2.18,52 Stunden und fuhr eine um 4,52 Minuten günstigere Zeit als der Zweitplacierte.

Die Ergebnisse:

1. Radf.-Verein Mörlheim 2.18,52 Stunden; 2. Radf.-Verein Friesenheim I 2.23,44 Stunden; 3. Radf.-Verein Speyer 2.31,08 Stunden. Aufgegeben haben Radf.-Verein Ludwigshafen, Radf.-Verein Haßloch und die zweite Mannschaft des Radf.-Vereins Friesenheim. Dwg.

Athletikkampf Deutschland-Schweiz

Die Zeitfolge für Freiburg

Bei dem Länderkampf am 31. August in Freiburg gegen die Schweiz im Universitätsstadion wurde die Reihenfolge der Wettkämpfe von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wie folgt festgesetzt: 14.45 Uhr Einmarsch der Teilnehmer; 15.00 Uhr 100 Meter Laufen, Stabhochspringen; 15.10 Uhr 800 Meter Laufen, Speerwerfen; 15.30 Uhr 200 Meter Laufen; 15.40 Uhr Weitsprung; 15.50 Uhr 400 Meter Laufen; 16.00 Uhr 1500 Laufen, Kugelstoßen; 16.10 Uhr Hochsprung; 16.20 Uhr 4 mal 100 Meter Staffel; 16.30 Uhr Diskuswerfen; 16.40 Uhr 110 Meter Hürdenlaufen; 16.50 Uhr 5000 Meter Laufen; 17.10 Uhr 4 mal 400 Meter Staffel.

Die amerikanischen Tennis-Meisterschaften

Betty Nuthall weiter erfolgreich

Bei den internationalen amerikanischen Tennis-Meisterschaften der Damen auf den Plätzen in Forest Hill kam die junge Engländerin Betty Nuthall durch einen Erfolg über Mary J. Bowne mit 6:1, 6:1 bereits in die dritte Runde. Edith Cross, die Dritte der amerikanischen Rangliste, hatte schwer zu kämpfen, um Alice Francis 6:3, 7:5, 6:3 abzufertigen. Ueberraschungen blieben bisher so gut wie ganz aus. Helen Marlow, Mary Greef, Marjorie Morrill und Sarah Palfrey, um nur die Bekanntesten zu nennen, gewannen ihre Spiele ohne größere Anstrengungen. Betty Nuthall—Sarah Palfrey, die hier ein Paar bilden, gewannen ihr erstes Match gegen schwache Gegnerinnen nach zwei Sätzen leicht.

Paolino boxt in Europa

Einer Nachricht aus Newyork zufolge hat Jeff Dickson, der bekannte Pariser und Londoner Boxkampfveranstalter, Verträge mit Paolino getätigt, die den Basken für drei Kämpfe Ende dieses Jahres nach Europa verpflichten. Zum ersten Mal soll Paolino am 29. September in London mit der neuen englischen Hoffnung Charlie Smith, den man für den Nachfolger von Scott hält, in den Ring steigen. Der französische Meister Maurice Griselle ist der zweite Gegner von Paolino. Dieser Kampf soll am 21. Oktober in Paris stattfinden. Die dritte Verpflichtung führt Paolino nach Barcelona, doch stehen Gegner und Termin des Kampfes noch nicht fest.

Carnera wieder im Ring

Der italienische Riesenboxer Primo Carnera wird am 30. August in Atlantic City wieder in den Ring gehen. Als Gegner bekommt er seinen Landsmann Riccardo Bertazzolo, den einzigen Schwergewichtsmeister von Italien, vorgesetzt: eine Paarung, die in Amerika größtem Interesse begegnet.

Internationale Rennwoche

Zweiter Tag

Mantegna gewinnt den Preis der Stadt Baden-Baden

Während der Vormittagsstunden sah es um den heutigen Tag nicht gerade rosig aus, doch hatte der Wettergott ein Einsehen, klärte es sich doch vor Beginn der Rennen wieder auf, so daß der Nachmittag noch ein vollkommener Erfolg für den Internationalen Klub wurde. Die einzelnen Rennen wurden diesmal stärker bestritten als am Eröffnungstage. Der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Auch der Totoumsatz war befriedigend. Der „Preis der Stadt Baden-Baden“ bildete als schönes, scharf gelaufenes Rennen den Höhepunkt der sportlichen Ereignisse. Mantegna kam hier mit Otto Schmidt zu einem leichten Sieg.

Lediglich Hengste machten das einleitende Jugendrennen unter sich aus. Der in der Zeit gezogene Helek lag stets in Front und gewann überlegen gegen Perikles, der versucht hatte, an ihn heranzukommen. Ramses war guter Dritter vor Hahnstein, der zum Schluß zurückfiel.

Herodius als heißer Favorit

Der Hengst errang im „Preis vom Rhein“ einen verdienten Erfolg. Er war immer auf einem guten Platz und arbeitete sich in der Geraden in Front. Machtavel lief ein gutes Rennen, konnte aber zum Schluß nicht schneller werden. Mit großem Abstand kamen Cocktail und Geb Feuer auf die übrigen Plätze ein.

Ein zweiter Erfolg des Trainers E. Butzke-Berlin folgte gleich mit Lehnsherr im „Oberrhein-Ausgleich“. Der Schimmel übernahm im Anfang das Kommando, wurde aber auf der Gegenseite ein wenig zurückgeschoben und hielt dann im Einlauf hervor, um sicher gegen Taugenichts und Majesto zu gewinnen. Nonne war nur anfangs dabei, dagegen versagten Eisenhagel und Halde.

„Preis der Stadt Baden-Baden“

Das Hauptereignis des Tages brachte sechs Pferde an den Start. Hier konnte Weinberger nach längerer Zeit sich wieder bemerkbar machen. Avitus sah einen Moment nach dem Sieger aus, aber als Mantegna aus dem Hintertreffen aufgebracht wurde, konnte der Erstere nicht schneller werden und mußte Mantegna ziemlich widerstandslos vorbeilassen. Der Weinberger vollbrachte eine Bombenleistung, denn er lag den ganzen Weg auf dem letzten Platz und wurde im Einlauf erst nach vorne gebracht. Monsalvat lief ebenfalls gut und führte das Rennen bis zum Rastatter Bogen, doch wurde ihm der Weg zu weit.

Schnell da, ganz formgemäß, setzte sich im „Ulrich von Oertzen-Ausgleich“ siegreich durch. Der Hengst lag stets mitten im Feld und mußte gehörig aufgemuntert werden, um die Spitzengruppe zu fassen. Schließlich gewann er aber noch ganz leicht. Georgia lief wieder hervorragend. Er hatte den zweiten Platz vor Dianthus stets sicher, dem der Franzose La Forka folgte. Der Rest kam weniger in Frage.

Bandola ist wieder da

Das „Badener Ausgleich-Jagdrennen“ sah die Stute wieder in allerbester Verfassung. Zustatten kam ihr offenbar auch die stramme Fahrt, die zunächst Kili, dann Le Reveur vorlegten, in der allmählich alles in Nöten ging, so als geschontes Pferd schließlich nur noch den alten Froher Sinn wider sich hatte, der ihr wenig Mühe machte. Ein sehr gutes Rennen lief zum Schluß noch Orlendal auf Dachsenburg.

1. **Jugend-Rennen.** Für Zweijährige. 4500 ℳ. 1000 Meter. 1. A. Daubs Helek (P. Ludwig), 2. Perikles, 3. Ramses. Ferner: Good Day, Hahnstein. Tot. 93; Platz 19, 12.
2. **Preis vom Rhein.** 6000 ℳ. 1600 Meter. 1. W. Böhms Herodias (Grabsch), 2. Machiavel, 3. Cocktail. Ferner: Gebt Feuer, Attila. Tot. 19; Platz 14, 15.
3. **Oberrhein-Ausgleich.** 4500 ℳ. 1800 Meter. 1. v. Hyrwitz-Weeberns Lehnsherr (Grabsch), 2. Taugenichts, 3. Majesto. Ferner: Moewe, Eisenhagel, Eminenz, Halde, Isländer, Nonne. Tot. 70; Platz 22, 35, 21.
4. **Preis der Stadt Baden-Baden.** 15 000 ℳ. 2400 Meter. 1. v. Weinbergs Mantegna (O. Schmidt), 2. Avitus, 3. Monsalvat. Ferner Patgulli, Numea, Alpenflieger. Tot. 21; Pl. 14, 20.
5. **Ulrich v. Oertzen-Ausgleich.** 6000 ℳ. 1400 Meter. 1. Stall Binks Schnell da (Turile), 2. Georgia, 3. Dianthus. Ferner: Konkurrenz, La Furka, Mola, Myrthe, Iffezheim, Cerilla. Tot. 37; Platz 14, 22, 15.
6. **Badener Ausgleichs-Jagdrennen.** 1. Baumgärtners Bandola (Baumgärtner), 2. Froher Mut, 3. Greenendael. Ferner: L'Intrepide, Kili, Le Reveur, Lug, Laxenburg, Lord Offaly. Tot. 23; Platz 15, 25, 22.

Rennen in Karlshorst

„Felsen“ gewinnt das Hauptjagdrennen

Bei gutem Wetter und ausgezeichnetem Besuch gelangte am Sonntag in Karlshorst u. a. auch das Hauptjagdrennen der jungen Steepler zum Entscheid. Der unschlagbare Felsen zog in gewohnter Weise seinen Gegnern weit davon und gewann völlig verhalten. Im Kampf um die Plätze ließ Siesta Fleiß und Frundsberg hinter sich. Der Fuchs konnte so die unbeschreibliche Siegesserie des Gestüts Ebbesloh und seines Trainers Johnson fortsetzen.

Ergebnisse:

1. **Fritz Fromm-Jagdrennen.** 8500 ℳ. 3000 Meter. 1. H. Stahls Fenelon (W. Wolff), 2. Feldberg, 3. Sareine. Ferner: Capellus. Tot. 20; Platz 12, 13.
2. **Offizier-Jagdrennen.** 5000 ℳ. 3800 Meter. 1. K. Dahlmanns Möhling (Hauser), 2. Borgia, Faner. Ferner: Genius, Reverfi, Eulalia. Tot. 28; Platz 12, 13.
3. **Indus-Flachrennen.** 8000 ℳ. 1200 Meter. 1. K. Schmidts Oceanus (Gebber), 2. Prulenzbarde, 3. Fandem. Ferner: Donatello, Pylades, Bellus, Eldrus, Fürstenkind. Tot. 107; Platz 25, 15, 29.
4. **Haupt-Jagdrennen.** 22 500 ℳ. 4000 Meter. 1. Gest. Ebbeslohs Felsen (H. Mäschen), 2. Siesta, 3. Fleiß. Ferner Churfürst, Neuer Usher, Surya, Frundsberg. Tot. 13; Platz 11, 13, 15.
5. **Lockbündchen-Ausgleich.** 5000 ℳ. 1800 Meter. 1. H. Stahls Francesco (Buschke), 2. Heuernte, 3. Sternfahrt. Ferner: Tell, Flugholde, Moira, Chapeau, Guldrand, Nebelhorn. Tot. 37; Platz 19, 29, 18.
6. **Lauscherin-Hürdenrennen.** 5500 ℳ. 2800 Meter. 1. H. Stahls Immerzu (W. Wolff), 2. Gradina, 3. Römerin. Ferner: San Domenico, Schlotuhr, Flaggengruß, Poluglott, Büchsenschuß, Ried, Cerrus. Tot. 62; Pl. 20, 18, 22.
7. **Erla-Hürden-Ausgleich.** 5000 ℳ. 3000 Meter. 1. Frau Starkes Prinaus (Kukulies), 2. Empfehlung, 3. Mansbach. Ferner: Transgresser, Irrwisch, Perlen, Hol Gulden, Dynast, Hather. Tot. 166; Platz 30, 20, 24.

Rennen zu Grunewald

Wieder einmal verregnete ein Renntag auf der Grunewaldbahn. Das schwache Programm wurde durch einige kräftige Ueberraschungen gewürzt, von denen auch das wertvollste Rennen des Nachmittags, der Preis von Charlottenburg, betroffen wurde. In dem Viererfelde übernahm die von Rossenberger gesteuerte Erika in flotter Fahrt das Kommando, um es bis ins Ziel nicht mehr abzugeben. Amalfi verlor schon frühzeitig die Lust und Granit drang mit seinem Angriff auf die Führende auch nicht durch. Die Siegerin brachte damit bereits das achte Rennen in diesem Jahre auf ihr Konto. Im Preis vom Juliusturm für die Zweijährigen gab es ein verzweifelt knappes Ende. Mit dem Siege von Thrin fand die lange Pechsträhne des Stalles Oppenheimer hier ihr Ende. Der Preis von Konradshöhe fiel an Ina, die ihr hohes Gewicht zu einem leichten Siege trug und im Preis der Jungfernheide leuchteten Oppenheimsche Farben auf der bisher noch nicht hervorgetretenen Elfarjette in Front.

1. **Havel-Rennen.** Lehrlingsreiten. 2800 ℳ. 1600 Meter. 1. Jenischs Musketier (Jänt), 2. Siegfriedbrer, 3. Altenstadt. Ferner liefen: Astrolog, Fingal 2, Pellegrino, Dogmatiker, Modewelt, Faretra, Rohrpost, Jasse, Rohr. Tot. 210:10, Pl. 54, 30, 31:10.
2. **Preis der Jungfernheide.** Verkaufsrennen. 2800 ℳ. 1400 Meter. 1. S. A. von Oppenheims Elfarjette (Munro), 2. Eiland, 3. Preußenholz. Ferner lief.: Mumm, Caprina, Versöhnung, Intrigant, Grasgräfin. Tot. 80:10, Pl. 21, 17, 16:10.
3. **Preis von Konradshöhe.** Ausgleich 2. 3500 ℳ. 1000 Meter. 1. Schmogrows Ina (Anderle), 2. Akkari, 3. Andkar. Ferner liefen: Galvani, Lichtstrahl 2, Roderkk, Malatesta, Garibaldi, Mazedonier, Celerina. Tot. 39:10, Pl. 18, 18, 31:10.
4. **Preis vom Juliusturm.** Für Zweijährige. 3000 ℳ. 1000 Meter. 1. W. J. Oppenheimers Thrin (Grabsch), 2. Juno, 3. Yverne. Ferner liefen: Brillago, Mimi, Leonatus. Tot. 29:10, Pl. 14, 16:10.
5. **Preis von Charlottenburg.** 3500 ℳ. 2200 Meter. 1. v. Oertzens Erika (Großkopf), 2. Granit, 3. Amalfi. Ferner lief: Ping. Tot. 67:10, Pl. 15, 12:10.
6. **Preis von Tegel.** Für Zweijährige. 2800 ℳ. 1000 Meter. 1. Buxhoevedens Onega (Wermann), 2. Aeror, 3. Bergenländer. Ferner liefen: Bravo, Feuerfunke, Tuskie, Idee, Götterlage. Tot. 62:10, Pl. 14, 22, 12:10.
7. **Preis von Finkenkrug.** Ausgleich 3. 2800 ℳ. 1400 Meter. 1. Sirnus Grasgräfin (Grabsch), 2. Eidora, 3. Wintermärchen, 4. Regana. Ferner liefen: Lefeld, Kriegsspiel, Servilia, Trianon, Politiker, Diri, Eroica, Epheu 2, Sonnenstrahl. Tot. 39:10, Pl. 14. 20, 14, 20:10.

Mülheim-Duisburg (16. August)

1. **Preis von Dümpten.** 2800 ℳ. 1050 Meter. 1. Abt.: 1. Gebr. Röslers Fernseher (Pinter), 2. Charakter, 3. Muschel. Ferner: Palastritter, Fidus, Feuerreiter, Bandage, Mutterliebe, Ma Chere. Tot. 28, Platz 16, 12, 47. — 2. Abt.: 1. Gest. Ravensbergs Badenbalz (Rogg), 2. Hedwich, 3. Eremit. Ferner: Text, Caprice, Laura, Monte, Regunde, Passau. Tot. 24, Platz 11, 12, 20.
2. **Preis von Ikten.** 2800 ℳ. 1800 Meter. 1. J. Pfaffs Clou (Rogg), 1. J. Häners Tannenberg (Anderle), totes Rennen, 3. Grenzbote, 4. Palasthere. Ferner: Klingenschmied, Leporello, Admiral, Loretta, Senora, Eiderdaune, Pontia, Auerbalz, Muthe, Elfrand. Tot. 503:867, Platz 91, 87, 14, 32.
3. **Preis von Ruhrort.** 2800 ℳ. 1050 Meter. 1. J. Middeldorfs Fischermädel (Präger), 2. Lusana, 3. Schneegans, Furie. Ferner: Ingraban, Einundr, Lauscher, Iphigenie, Truchseß, Taucher, Kaschka, Mara, Frideborg. Tot. 83, Platz 18, 13, 18, 14.
4. **Oberbürgermeister von Bock und Polach-Erinnerungsrennen.** 4200 ℳ. 1400 Meter. 1. L. Hahns Goldjäger (A. Zimmermann), 2. Santenspiel, 3. Chamberlin. Ferner: Fortissimo. Tot. 58, Platz 21, 17.
5. **Silbernes Band der Ruhr.** 5000 ℳ. 3800 Meter. 1. Gebr. Röslers Curator (Pinter), 2. Orion, 3. Peloria. Ferner: Porte Flip, Augapfel, Nemrod, Orchilla, Gaukelei, Simulant, Canto, Leistung, Orator. Tot. 31, Pl. 14, 17, 22.
6. **Zinkrather Jagdrennen.** 2800 ℳ. 3700 Meter. 1. H. Klapps Ilda (Pinter), 2. Loitekes, 3. Orla, 4. Gesellschafterin. Ferner: Sankt Anton, Damon, Fechtmeister, Sepp, Norge, Zukunft, Loitsch, Reck, Messala. Tot. 64, Platz 29, 63, 57, 24.
7. **Stadion-Ausgleich.** 2800 ℳ. 2000 Meter. 1. A. Stocks Lütkeschmiedsfürt (Präger), 2. Tuchhähnchen, 3. Claretta, 4. Mistinguette. Ferner: Prater, Raphael, Fantasia, Andenheimer, Geo, Hermes, Irene, Die Deutsche, Countryside, Heiduck, Trudbert. Tot. 80, Platz 15, 27, 18, 27.

Pforzheimer Jugend-Tennis

Die Spiele am Freitag

Das Pforzheimer Jugendturnier, das sich vom 22. bis 24. August in dem idyllischen Nagoldtal abspielt, weist eine sehr gute Besetzung auf. In der Herrenklasse sind die besten Junioren der Umgegend erschienen; leider aber blieb der deutsche Juniorenmeister Kleinlogel dem Turnier fern.

Am Freitag nachmittag begannen die Vorrundenkämpfe; einige Spiele der ersten und zweiten Runde konnten auch schon ausgetragen werden. Im Herreneinzel siegte Stein-Frankfurt über Herriegel-Karlsruhe 6:0, 6:4. Rihinger-Baden-Baden schlug nach hartem Kampf Schiff-Trier 4:6, 6:4, 7:5. Oppler-Karlsruhe, Ernst-Pforzheim und Haas-Baden-Baden kamen über leichtere Gegner eine Runde weiter. Der Mannheimer Junior Arch verlor gegen Landmann-Nürnberg nach großem Widerstand 5:7, 4:6, da er bei seinem Spiel zu viel Wert auf Schönheit legte, was jedoch bei dem guten Netzspiel und den schnellen Passierschlägen seines Gegners nicht zweckmäßig war. Auch Kull-Mannheim mußte sich dem Ludwigshafener Meister nach hartem Kampf mit 4:6, 6:1, 9:7 beugen. Schlterer-Mannheim konnte gegen den kleinen Féret einen 7:5, 6:1-Sieg herausholen, nachdem der Franzose im ersten Satz schon mit 5:2 in Führung gelegen hatte. Die Mannheimer Junioren Reinwitzer und Hockenheimer kamen eine Runde weiter, während Markstahler, Goldberg und Bruder meist glatt verloren.

Im Dameneinzel, das nur 14 Meldungen aufweist, sind zwei Teilnehmerinnen bereits in der Vorschlußrunde angelangt: Frl. Siegler nach einem 6:1, 6:3-Sieg über Frl. Cordier, und Frl. Ambach nach Sieg über Frl. Siegele 9:7, 6:3. Frl. Suhmann, die als Favoritin dieser Klasse gilt, schlug Frl. Varthenbach 6:0, 6:1.

Im Herrendoppel lieferten Loch-Fühlerer der spielstarken Karlsruhe-Pforzheimer Kombination Oppler-Ernst einen hervorragenden Kampf. Der Ausgang jedes Satzes war ganz ungewiß, da unsere Mannheimer Jugend am Netz Unglaubliches leistete und oft die Gegner, die ihr körperlich weit überlegen waren, ausplacierten. Während Ernst auf der anderen Seite sich in glänzender Form befand, hatte Oppler offensichtlich einen schlechten Tag. Doch konnte sein Partner mit etwas Glück das Match 6:4, 6:4 für die Heimbringen. Reinwitzer-Kull gewannen ihr Doppel gegen das Baden-Badener Paar Rihinger-Haßgeßer 6:1, 6:3, während Rosenfeld-Markstahler sich mit demselben Resultat von Haun-Kahn schlagen lassen mußten. Breitheimer-Hockenheimer mußten nach unendlich langem Spiel das Match 9:11, 6:0, 6:8 ihren Gegnern Haas-L. Müller (Baden-Baden) überlassen. —ar.

Die amerikanischen Damen-Tennismeisterschaften

Die amerikanischen Damen-Tennismeisterschaften in Forest Hill, die durch das Fehlen der beiden Spitzenspielerinnen Helen Wills und Helen Jacobs viel an Interesse eingebüßt haben, stehen nun kurz vor dem Abschluß. In der Vorschlußrunde schlug die Engländerin Betty Nuthall ihre Landsmännin Marjorie Morrill 6:8, 6:4, 6:2. Sie trifft nun im Finale auf Mrs. Harper, die Baronesse Levi leicht mit 6:3, 6:3 abfertigte.

Medenpokal-Vorschlußrunde

Die Auslosung für die Medenpokal-Vorschlußrunde ist nunmehr vorgenommen worden und zwar trifft Rot-Weiß Berlin am 13. und 14. September auf das Rheinland und acht Tage später spielt der

Berliner Tennis-Verband gegen Mannheim in Mannheim.

Bei der am 20. und 21. September in Mannheim stattfindenden Begegnung stützt sich der Berliner Verband auf seine Nachwuchsspieler, während Mannheim in der Besetzung Dr. Buß, Wetzel, Ofan, Dr. Fuchs, Weiße und Klopfer antritt.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: i. V. Kurt Fischer – Feuilleton: Dr. Stefan Kayser – Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder – Sport und Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer – Handelsteil: Kurt Ehmer – Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

MARCHIVUM

Von der Reise zurück V197
Dr. G. SCHMITT
Frauenarzt Friedrichsplatz 5

Von der Reise zurück!
Dr. Martin Kaufmann
Facharzt für Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten
g20 O 7, 4. Telephon 27018

Küchen, Bäder, Hausgänge etc. stellet mit
Wand- u. Boden-Plättchen S430
meistermäßig aus. Reparaturen prompt.
ALBERT WIESNER
Schimperstraße 19 Telephon 53837

Haltbare Gurken
die weder anlaufen, noch weich werden, erzielen Sie mit meinem Einmach-Essig; er gibt einen würzigen, pikanten Geschmack und braucht nicht gekocht zu werden. Liter 50 Pfennig. Gurkengewürz Paket 30 Pfennig. 1/920
Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16.

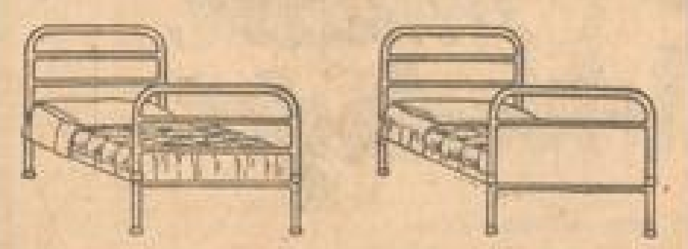
Butter
Radolfzeller Markenbutter
[illegible]
Oberbad. Milchzentralgenossenschaft e.G.m.b.H. Radolfzell.

Gute Betten - gesunder Schlaf

BETTSTELLEN
Bettstellen für Erwachsene 27-mm-Rohr RM. 23.- 21.50 19.50 16.- . . 13.75
Bettstellen für Erwachsene 33-mm-Rohr, RM. 31.50 28.50 25.- 21.50 19.75 . . . . . . 18.50
Kinderbettstellen aus Eisen RM. 26.- 24.- 20.- 16.00
Kinderbettstellen aus Holz RM. 35.- 27.- 22.- 18.00

MATRATZEN
Seegrasmatratzen 3-teil. m. Keil, Gr. 90/190 RM. 30.- 25.- 22.- 19.50. . . 17.50
Wollmatratzen 3-teil. m. Keil, Gr. 90/190 RM. 45.- 39.50 35.- 25.50 . 25.00
Kapokmatratzen 3-teil. m. Keil, RM. 95.- 90.- 85.- 78.- 70.- 63.- 58.00
Sämtliche Matratzen eigene Fabrikate

2 neue Bettstellen:



33 mm Stahlrohr, 80/190 mit Zugfedermatratze . . . . Mk. **16.-**
33 mm Stahlrohr, 80/190, mit Fußbrett und Zugfedermatratze Mk. **19.50**

Liebhold
H 1, 2 H 1, 4 H 1, 13 H 1, 14
Erstes u. größtes Spezialhaus für Betten u. Aussteuer-Artikel

STEPPDECKEN
nur eigene Fabrikate
Steppdecken m. Halbwollfüllg. RM. 17.50 14.50 12.- 10.50 . . 8.50
Steppdecken eine Seite Kunstseide, andere Seite Satin RM. 23.50 19.50 15.50 . . . 12.75
Steppdecken m. Wollfüllung RM. 32.50 27.- 22.50 . . . . 19.50
Steppdecken mit weißer Wollfüllung . RM. 45.- 35. 29.50

DAUNENSTEPPDECKEN
RM. 95.- 85.- 75.- 65.- 55.00

FEDERBETTEN
Deckbetten Gr. 130/180, mit 6 Pfund Federn RM. 49.50 44.- 38.- 33.- 24.- 19.- 12.50
Kissen Gr. 80/80, mit 2 Pfd. Federn RM. 18.- 15.- 12.50 10.25 8.50 6.50 5.- 3.50
Einfüllen der Betten im Beisein des Käufers

Todes-Anzeige

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß Samstag früh ½6 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr

Gustav Halberstadt
Hausmeister

nach kurzem, schwerem Leiden von uns geschieden ist.

Mannheim (C 6, 1), den 25. August 1930

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Marg. Halberstadt

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. August 1930, nachm. ½3 Uhr statt

Todes-Anzeige

Dem Herrn hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Anna Schmidt Wwe.

am Donnerstag, den 21. ds. Mts. nach kurzem Leiden heimzurufen

Mannheim, Pforzheim, Worms

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung fand in aller Stille statt

Danksagung

Für die ihr während ihrem Kranksein erwiesene Liebe, die schönen Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhe, sprechen wir zugleich unseren tiefgefühlten Dank aus

RHEIN- UND RUHRZEITUNG
Duisburg-Hamborn a. Rhein
Gegründet 1848 / Tägl. 2 Ausgaben

Große politische Tageszeitung im niederrheinischen Industriegebiet

Amtsblatt für mehrere Städte, Amtsgerichte und das Landgericht Duisburg. / Amtliches Nachrichtenorgan der Westdeutschen Binnenschiffahrts-Berufsgenossenschaft. Führendes Schiffahrtsblatt Westdeutschlands. / Konkurrenzlose Verbreitung bei den kaufkräftigen Kreisen und allen Wirtschaftszweigen am Niederrhein.

INSERTIONSORGAN I. RANGES

Amtliche Bekanntmachungen

Güterrechtsregistereintrag vom 21. August 1930:

Heinrich Eichner, Dachdecker, Mannheim und Maria geborene Liebe. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises die Geschäfte des Mannes für ihn zu besorgen und ihn zu vertreten, ausgeschlossen. 139

Bad. Amtsgericht F. G. 4 Mannheim

Ausschlußurteil.

In der Aufgebotssache der Sparkasse Rheinbischofsheim (öffentliche Anstalt) hat das badische Amtsgericht in Mannheim für Recht erkannt: Die nachstehend näher bezeichnete Urkunde wird für kraftlos erklärt: Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Mannheim, Bd. 498, Heft 5, 3. Abteilg., Nr. 14, auf dem Grundstück Lgb. Nr. 16 019 d eingetragene Briefhypothek aus Darlehen in Höhe von 27 000.— RM. 146

Mannheim, den 10. Juli 1930.

Bad. Amtsgericht B. G. 3.

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Erklärung über die Aufsichtsratstantiemen

Auf Grund des § 8 Abs. 2 der Verordnung vom 26. Juli 1930 (Reichsgesetzbl. I, S. 311) sind Mitglieder des Aufsichtsrats (Verwaltungsrats) von Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Genossenschaften und von sonstigen Kapitalgesellschaften und Personenvereinigungen des privaten und öffentlichen Rechts verpflichtet, die Aufsichtsratstantiemen, die sie im Kalenderjahr 1929 oder in einem Wirtschaftsjahr 1928/29 erhalten haben, dem Finanzamt anzumelden; anzugeben sind alle Vergütungen (Tantiemen) oder unter sonstiger Benennung gewährte Bezüge, geldwerte Vorteile und Entschädigungen, und zwar die Bruttobezüge, Werbungskosten oder andere Ausgaben dürfen also nicht abgezogen werden.

Die Anmeldungen sind in der Zeit vom 25. August bis 5. September 1930 bei dem für die Veranlagung der Einkommensteuer zuständigen Finanzamt ohne besonderes Formular abzugeben. 28

Wer die Frist zur Abgabe der Erklärung versäumt, kann mit Geldstrafe zur Abgabe der Erklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der Reichshilfe auferlegt werden.

Karlsruhe den 19. August 1930.

Der Präsident des Landesfinanzamts.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Die Pfänder vom Monat Febr. 1930 u. zwar:
Lit. A Nr. 26 074—28 109
Lit. B Nr. 61 504—67 595
Lit. C Nr. 31 955—56 393
müssen bis spätestens Ende August 1930 ausgelöst werden, andernfalls sie Anfang September 1930 versteigert werden. (32) Städt. Leihamt.

Zwangsversteigerung

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am Freitag, den 17. Oktober 1930, vorm. 9½ Uhr in seinen Diensträumen in Mannheim, A 1, 4, das Grundstück des Gesamtguts der allgemeinen Gütergemeinschaft zwischen Johann Jakob Hoffmann, Zimmermeister in M.-Neckarau u. dessen Ehefrau Margareta geb. Groß daselbst auf Gemarkung Mannheim.

Die Versteigerung wurde am 21. Juni 1930 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 21. Juni 1930 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen, sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen, sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Grundstücksbeschrieb:

1. Lgb. Nr. 16 601, Lagerplatz: 9 ar 43 qm, im Gewann Großfeld „bei der Dreschhalle". Hierauf steht: a) ein offener Schuppen, b) ein einstöckiger Schuppen. Schätzungswert: 5658 RMk., mit Zubehör: 6658 RMk.
2. Lgb. Nr. 16 602, Bauplatz: 6 ar, im Gewann Großfeld „bei der Dreschhalle". Hierauf steht ein offener Lagerschuppen. Schätzungswert: 3600 RMk., mit Zubehör: 3600 RMk.
3. Lgb. Nr. 16 403, Ackerland und Lagerplatz: 10 ar 19 qm im Gewann Großfeld „bei der Dreschhalle". Auf dem Lagerplatz steht ein einstöckiger Schuppen. Schätzungswert: 6114 Reichsmark, mit Zubehör: 6904 RMk.

Mannheim, den 20. August 1930. 47

Notariat Mannheim 6 als Vollstreckungsgericht

Zwangs-Versteigerung

Dienstag, den 26. August 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 11 549
1 **Partie verschied. Möbel, Seife, Kolonialwaren, 1 Handwagen, 2 Bruimaschinen, sowie Sonstiges.**

Mannheim, den 25. August 1930.
Weiler, Ober-Gerichtsvollzieher.

Offene Stellen

Wir suchen
Zur Leitung unseres Änderungs-Ateliers
Schneiderin,
perfekt im Abstecken und Umarbeiten, die ein großes Atelier energisch zu leiten versteht. Nur Damen mit best. Empfehlungen wollen sich melden. (Personalbüro)
KANDER
3708

Nebenverdienst
wird Ihnen für die Aufgabe von Adressen von Leuten, die für die Werbung einer Lebensversicherung in Frage kommen, geboten. Angeb. u. K O 149 an die Geschst. *9097

Lehrling mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, sofort gesucht
Steinbach, Herren-Konfektion, U 1, 2

Stellen-Gesuche

Junger Mann
27 J. alt, ged. Dreh., sucht Arbeit, gleich welcher Art. Führerschein Kl. 1 u. 3b vorhanden, langjährige Fahrzeit. Angeb. u. U O 54 an die Geschäftsstelle. B9849

Jmmobilien

Haus mit Milchgeschäft
(auch ohne Haus) bei größ. Anz., von Selbstkäufer zu kaufen gesucht. Angeb. unter X N 88 an die Geschäftsstelle. *9081

Automarkt

Auto-Gelegenheitskauf
8/38 PS. Benz-Limousine
4türig, vollkommen überholt, tadelloses Aeußeres, 6fach bereift.
1 to Goliath [4rädrig]
Kastenaufbau, ebenfalls vollkommen in Ordnung. 11588
Beide Fahrzeuge werden **billigst** u. zu **günstigsten** Bedingungen abgegeben.
Zu besichtigen u. Probe zu fahren bei:
Auto-Jslinger
G. m. b. H.
Augartenstr. 97/99 Tel. 407 35/36
Mannheim

Automarkt

2/10 Hanomag
zugel. u. versteuert, neu lackiert, neu bereift, maschinell einwandfrei, preisw. zu verk. Näh. Tel. 430 13. *9091

DKW
Auto-Vertrieb
Haupt
Waldhofstr. 7
Telephon 325 30

Wer hat Geld?
Personenwagen, 8/40 PS, m. Masch., 6-Sitz., off., fabrk. [illegible] abzug. Qu 7, 2/3, III, l. *9658

Auto
4 PS Opel, 4 Sitzer, offen, Jahrg. 1926, I. Ia. Zustand, aus Privathand, bill. zu verkaufen. Tel. 318 21. *9404

Gelegenheitskäufe
Mercedes-Benz-Vorführungswagen
neuwertig, 10/50 PS, Innenlenker, Typ „Stuttgart", 14/70 PS, Pullmann-Limousine, Typ „Mannheim", stehen preiswert zum Verkauf.
Daimler-Benz A.-G. B984
Verkaufsstelle Baden-Baden, Telephon Nr. 1178.

Buick-Wagen
geschlossen, 18 und 60, tadellos erhalten, 7-Sitzer, günstig zu verkaufen, evtl. auch gegen Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, zu Fabrikpreisen, einzutauschen. Angebote erbeten unter K Q 142 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11 538

Hypotheken

Mündelsichere Hypothek
3600 Goldmark, 9 % Zinsen, fällig 1. 1. 32, für 2900 RMk. wegzugshalb. abzugeben. Angeb. u. X B 42 an die Geschäftsst. *9865

1., 2., 3. Hypotheken
Bausgeld, ab 8% mit u. ohne Amortisat. f. Neubaut., Landwirtschaften, Siedlungsbücke, Wohnh., bezgl. u. Geschäftsh. u. Beamtenkred. durch Proroganda. Näh. durch **Hecht, Ludwigshafen** [illegible] Vertreter an allen Orten gesucht. *9802

Wanzen!
Ratten, Mäuse, Käfer usw.
vernichtet sof. unt. Garantie nach den neuesten
Durchgasungs-Verfahren *8893
Desinfektions-Institut K. Lehmann
Mannheim, Hafenstraße 4 — Telephon 235 89
Haltestelle Rheinstraße
Ia. Referenzen v. Staats- u. städt. Behörden.
Spez. Mottenvergasung

Zwangs-Versteigerung
Montag, den 25. August 1930, nachm. 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Q 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 **Posten Bettwäsche, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch.** 11 534
Mannheim, den 25. August 1930.
Leibo, Gerichtsvollzieher.

Brautleute! Eheleute!
Angesehene alte Möbelfirma liefert solide formschöne
MOEBEL
zu Reklamepreisen
Staats-, Kommunal- und Werkbeamte evtl.
Ohne Anzahlung
24 Monate Kredit
Hunderte bester Referenzen
Illustrierter Katalog gratis
Unverbindlicher Vertreterbesuch jederzeit.
Schriftliche Anfragen unter S C 83 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 5332

Schreiber
Neue große Linsen . . . Pfund 55
Frankfurter Würstchen . Paar 35
Landjäger . . . . Paar 28
Ia. Sauerkraut . . . . . Pfund 15
Große Holl. Vollheringe . 10 Stück 95
Süßbücklinge . . . . . Pfund 45
Süße Tafeltrauben
Pfund 36 Pfg.
5% Rabatt
6826
Schreiber

Wanzen u. anderes Ungeziefer vernichtet, radikal nach neuestem Verfahren 10378
Kammerjäger Auler, Mannheim
Mühldorferstr. 3 — Tel. 449 29

Eberhardt Meyer
gepr. KAMMERJÄGER
Collinistr. 10 Tel. 25736
6471

Mit dem Messer
bearbeitete man die Hühneraugen und Hornhaut noch vor 10 Jahren. Heute weiß man, daß das sehr gefährlich ist und dabei leicht eine Blutvergiftung bekommen kann. Darum gebrauchen Millionen **Kukirol**

Die hundertmillionenfach bewährte Kukirol-Behandlung wird von zahlreichen Aerzten als sicher, unschädlich und einzigartig empfohlen und verordnet. Kaufen Sie sich gleich in der nächsten Kukirol-Verkaufsstelle eine Kleine Packung Kukirol-Pflaster für 50 Pfennig, oder eine Original-Packung mit der doppelten Menge für 85 Pfg.
Bei Nichterfolg erhalten Sie Ihr Geld zurück!

Kukirol-Hauptverkaufsstellen: Drogerie v. Eichstedt, Kunststraße 13-14; Drogerie Gossmann, Marktplatz; Apotheker Kallmann, D 1, 13; Drogerie Ludwig & Schütthelm, O 4, 3 u. Filiale Friedrichsplatz 19; Drogerie Merckle, Gontardplatz 2 und Drogerie Sperber, Seckenheimerstr. 29.

W	S
•	2
4	4
5³⁰	5³⁰
8	8

DITA PARLO

Das Fräulein vom Kleiderlager

nach dem Roman von Emile Zola
Regie: Julien Duvivier

FERNER:

DER WÜRGER

MIT CARLYLE BLACKWELL u. BENITA HUME

ES IST EINER DER BESTEN UND WOHL DER AUFREGENDSTE EISENBAHN-SENSATIONSFILM DER JE GEZEIGT WORDEN IST. DANK DER UNTERSTÜTZUNG DER BEKANNTEN ENGLISCHEN EISENBAHN-GESELLSCHAFT SOUTHERN RAILWAY KONNTEN DIE EISENBAHN-KATASTROPHEN MIT WIRKLICHEN EISENBAHNZÜGEN IN SZENE GESETZT WERDEN — — —

UfA PALAST UNIVERSUM

Keine Wohnung ohne Rothschilds Linoleum

deshalb eine besonders billige

Linoleum

Verkaufs-Veranstaltung.

Beachten Sie unsere Linoleum-Spezialfenster.

Stragula

das beste auf dem Markt befindliche Ersatz-Linoleum. Seit Jahren glänzend bewährt. Mit demselben Druck wie echtes Linoleum.

Stragula-Läufer ohne Kante, fehlerfrei

	120 brt.	110 brt.	90 brt.	80 brt.
Mtr.	2.10	2.-	1.60	1.40

Stragula-Läufer m. kleinen Farbfehlern

	110 brt.	90 brt.	67 brt.	60 brt.
Mtr.	2.25	1.85	1.45	1.35

Stragula-Läufer fehlerfr., trotzd. so billig

	110 brt.	90 brt.	67 brt.	50 brt.
Mtr.	2.50	2.-	1.60	1.30

Stragula-Auslege-Ware 200 cm breit
mit kleinen Schönheitsfehlern, □Mtr. **1.75**
fehlerfrei, herrliche neue Muster, □Mtr. **2.10**

Stragula-Teppiche
ohne Rand, mit kl. Farbfehlern, 150/200 cm **5.25** 200/250 cm **8.75** 200/300 cm **10.50**
mit Rand u. kleinen Farbfehlern, 150/200 cm **8.35** 200/250 cm **13.90** 200/300 cm **16.70**

Druck-Linoleum

Nur das altbewährte Druck-Linoleum der deutschen Linoleum-Werke A.-G.

Druck-Linoleum-Läufer
kl. Schönheitsfehler, schöne Muster, größere Reste

	110 brt.	90 brt.	67 brt.	60 brt.
Mtr.	3.90	3.25	2.35	2.10

Druck-Linoleum-Auslege-Ware
mit Farbfehlern, 200 cm breit, □Mtr. **3.40**
m. kl. Schönheitsfehl., 200 brt., □Mtr. **3.80**

Druck-Linoleum-Teppiche

	200/250	200/300
mit kleinen Fehlern, ohne Rand	18.75	22.50

	200/300	200/300
mit Rand und kleinen Fehlern	28.50	32.50

Linoleum-Stragula-Wachstuch-Reste
weit unter Preis! 8727

Verkauf ab Montag, 25. August im 2. Stock

GEBRÜDER **Rothschild**
MANNHEIM. Breitestrasse K1·1-3

ALHAMBRA
Heute letzter Tag!
Henny Porten
in ihrem ersten lustigen Sprech-Film:
Skandal um Eva
3, 5, 7, 8.20 Uhr

SCHAUBURG
Heute letzter Tag!
LAURA LA PLANTE in
Zarte Schultern
2. EDDIE POLO in
Zeugen gesucht
3, 5.30, 8 Uhr

ROXY
Marcella Albani
Igo Sym, in dem deutschen Großfilm
Das Erlebnis einer Nacht
Beiprogramm
Beginn 3 Uhr

Herrl. Erholung
mitten im schwäbisch. Wald, mod. Freibad a. Haus. Beste Pens. i. Pf. v235
Winnenden/Wttbg. Pension Paulina Tel. 174

Sonderangebot!
Matratzen werd. neu aufgearbeitet, sowie Chaiselongue. Tapezierarbeiten werd. bill. ausgeführt vom Fachmann. Referenz. stehen zur Verfüg. Angeb. u. W P 15 an die Geschäftsst. *9325

PELZ-
Mäntel. Füchse, Besätze, Reparatur u. Umarbeitungen jetzt zu Sommerpreisen 2837
Pelzhaus **Schürlitz** M 3, 4. Tel. 26779

An- und Verkauf
Zahle
für getr. Maßanzüge bis zu Mk. 40.— Schuhe, Wäsche und gebr. Möbel
Starkand, T 2. 8 a572 Tel. 33963

Zahle
nachweislich die höchsten Preise für getragene **Herrenkleider** Schuhe, Wäsche usw.
Scheps, T 1, 10 Tel. 325.68
8507

Auto - Vermietung
erstkl. Wagen, zuverl. Fahrer. **Tel. 33 082.**
B449

Zeugnisabschriften u. Vervielfältigungen prompt und billig im Schreibbüro N 4. 17
B454

Das Berliner Kabarett der Komiker
gastiert nur
4 Tage in Mannheim
Die Kanonen
Paul Morgan • Siegfried Arno
Max Ehrlich • Paul Graetz
Max Hansen
sprechen
spassen, singen
in der 100%igen Richard Oswald's
Tonfilm-Posse
„Wien, du Stadt der Lieder"
ein entzückendes Tonfilm-Lustspiel
Um **4.00** und **6.00** Uhr je eine große Familien-Vorstellung zu Mk. **0.80**, Mk. **1.-**, Mk. **1.20**
Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte
Anfang: **4.00**, 6.00, **8.20** Uhr
Palast-Theater

Drucksachen in jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G.m.b.H., Mannheim R 1, 4-6

TANZ Schule K. Helm, D 6, 5 Tel. 31917
Neue Kurse beginnen 29. August u. 1. September

Teppiche? **BRYM** B 1, 2, Breitestr. 10884

Hallo!
Nur in der ersten deutschen Schnellbügelwerkstätte bekommen Sie Ihre sämtlichen Herren- sowie Damen-Garderoben von RM. 2.— an instand gesetzt.
M. D. Nickolitz Maßanfertigung S 4, 13. Tel. 30175

Verkäufe

Gut eingeführte und eingerichtete
Schlosserei
mit vorhandenen und noch sicheren Aufträgen, für 7000 RM. **zu verkaufen.** Angebote unter T M 87 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. B9041

Billig zu verkaufen:
Bürotische, -schränke, -lampen etc., Sitzungszimmertisch m. 10 Lederstühlen, Ronco Abreißermasch., Gebrauchter Vervielfältiger, gegenz. Rollschrank. (*9398) Tel. 287 22.

Schöner Pelzmantel
mit sehr breit. **Wolfskragen**, nur einen Winter getragen, weit unter Preis **abzugeben.** Adresse in der Geschäftsstelle zu erfragen. *9823

Lebensmittel-Geschäft
preiswert sof. od. auf 1. Sept. zu verkaufen. Angeb. unt. X M 87 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *9870

Gute Existenz
Ein im Zentrum der Stadt gelegenes
Lebensmittelgeschäft
krankheitshalber bill. zu verkaufen. Zuschr. unter W H 8 an die Geschäftsstelle. B9085

Gelegenheitskauf!
1 Speisezimmer, Nußbaum. *9804
1 Speisezimmer, Eiche, Birnbaum, komplett, billig zu verkaufen.
Schwetzingerstr. 98 (Hof) *9804

Neues Büfett mit Kredenz, sehr schöne Ausführung, für 265 Mk. zu verkaufen. 4891
U 1, 1 Grünes Haus

Weiß emailliert. Herd
mit Rohr zu verkauf. Kalmitstr. Nr. 11, II. *9804

Speisezimmer
nußbaum pol., Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle, in Politur nicht ganz einwandfrei, zu 575 ℳ nur gegen Kasse, ohne Garantie, **zu verkauf.** Landes, Mannheim-Lindenhof, Bellenstr. Nr. 2, Alte Oelfabrik. 11 040

Gelegenheitskauf!
1 hochelegant. Schlafzimmer, Rüstinge, poliert,
1 Eiche Schlafzimmer, äußerst preiswert zu verkaufen. *9805
Schwetzingerstr. 98.

Radio
Selbst-Röhren-Fernempfänger f. Batterie u. Netzbetrieb, kompl., sehr bill. zu verkauf. Adresse in der Geschäftsstelle. *9845

Sehr schöne Sofa, [illegible] bezogen, für 35 ℳ zu verkaufen 4888
U 1, 1 Grünes Haus

Kleiderschränke, Bücherschränke, Waschtische, Nachttische, Bettstellen, Stühle, Tische u. verschiedene Kleinmöbel billig zu verk. 4888
U 1, 1 Grünes Haus

Verkaufe wegzugshalb.: 1 Bürotisch, 1 Klubsessel, 1 Klubsessel, 1 Bett, Eiche, hell pol. m. Federb., 1 Nachtt., 1 Frisiertisch, 1 Sessel, 1 Stuhl dazu pass., sehr gut geeignet für Herrenzimmer, 1 Teppich, 1 alte oberbayr. Truhe u. 1 Schrank, 1 alt. Schränkchen, 1 alt. rd. Marmortischchen all. sehr billig [illegible] Mühldorferstraße Nr. 4. *9890

Badeofen *9861
m. Zimmerhzg. 55 ℳ. Rheinstraße, T 6, 33.

Damen-, Herren- und Mädchenrad, Tretaup., Fahrräder Anhänger, Handw., sehr b. zu vk. Fahrzeughaus Schwetzingerstr. 181. *9119

Vermietungen

Geräum., heizbare
Garage
für großen Wagen, Rheinstraße, ab 1. Okt. (oder bis. 3) **zu vermieten.**
Anfragen unt. K P Nr. 141 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten. 4887

Vermietungen

Heller Raum
ca. 20 qm, als Büro od. Werkstatt zu vm. 4873 N 4, 2/3.

Ca. 140 qm Raum mit Büro
Licht- u. Kraftanschl., für alle Zwecke geeignet, da kein Wohnhaus sondern Geschäftsgrundstück evtl. sof. preisw. zu verm. Müller, J 6, 14 B9850

3 Zimmer u. Küche
beschlagnahmefrei, Miete 65 ℳ *9898

3 Zimmer und Küche
m. Mansarde, Miete 75 ℳ sofort zu vermieten. Weber Immobil., S 6, 1. *9829

Lindenhof
2 leere Zimmer mit klein. Küche zu vermieten. B9009 Landteilstr. 17, part.

Zwei leere Zimmer
m. Küchenb., zu vm. *9890 D 2, 11, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer
sof. zu verm. *9897 U 3, 11, 2 Treppen

Vermietungen

Einfamilienhaus
in Feudenheim, Brunnenpfad
wegen Versetzung zum 1. Oktober **zu vermieten.** Das Haus ist 1929 erbaut, neuzeitlich ausgestattet, enthält 4 Zimmer, zwei ausgebaute Mansarden, Küche, Bad und Nebenräume, Zentralheizung. Miete sehr niedrig. Genossenschaftsanteile müssen übernommen werden. Angeb. unt. X T 44 an die Geschäftsstelle d. Bl. od. Tel. 419 84. *9892

Neubau-Wohnung
zu verm., per 1. 10., Gärtnerstr. 43, Neckarstadt, besteh. aus 3 Zimmer u. Küche, Bad, Speisek., Belgak., geteilte Speicher. Preis 3 Zimmer 80 ℳ. Ein kleiner Zuschuß erwünscht. 11 102
Auskunft: Riedfeldstr. 56, Telephon 505 78.

3 Zimmer - Wohnung
Neckar-Ost, mit Bad etc., per 1. 9. 30 **zu vermiet.** Außerdem 4 Zimmer-Wohnung im Zentrum.
Wohnungs-Büro Carl Weber, P 4, Nr. 13.

3 Zimmer - Wohnung
Zentrum, billige Miete, sofort zu vermieten.
Wohnungsbüro Carl Weber, P 4, Nr. 13

Älterer gutsituierter Herr findet B9060
gemütliches Heim
mit aufmerks. gut. Bedienung bei alleinst. Dame mit sehr gut möbl. 2 Zimmerwohnung. Zuschr. unter W L 11 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

2-3 Zimmerwohng.
mit Bad, evtl. Möbelübernahme weg. Auswanderung sofort zu **vermieten,** ferner **2×4 Zimmerwohng.** hochherrsch., Innenstadt u. Neu-Ostheim, außerdem sch. Etagen-3 Zimmer-Wohnung mit gr. Bad, Küche, 1 Treppe, Luisenring
Wohnungs-Zentrale Holz & Schumacher, E 3. 10
*9901

Nähe Wasserturm.
O 7 Nr. 20, 3. Stock. An solid. Herrn ein möbl. Zimm. zu vm. B9648

Freundl. möbl. Zimmer
Preis 35 ℳ zu verm., el. Licht vorh. *9897
U 3, 3, 1 Tr. links.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimm., mit Kochgelegenh., el. L., 70 ℳ, in gut. Hause zu vm. Anzusehen Heinrich-Lanzstr. 30, II. B9857

Möbliertes Zimmer
el. Licht, am Bahnhof zu vermieten. Kleine Merzelstr. 3, 4. St., r. B9660

Oststadt. Fraktl. möbl. Zimmer mit el. Licht u. Schreibt., a. Herrn od. Dame zu vermiet. Augartenstr. 15, 1 Tr. rechts. *9848

U 4, 3, 3 Stock, links. Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten an berufst. Herrn zu vm. *9850

Schön möbl. Zimmer elektr. Licht billig zu vermieten. *9851
Bürgerm.-Fuchsstr. 25, 2. Stock links.

Zwei gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) an Ehep. o. Einzelm., auch einzeln, zu vm. Bad u. Teleph. vorh. Werner, Friedrichsring 34, 2 Tr. *9877

Nähe Friedrichspark!
Sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., ev. für 2 Pers., od. Einzeln., zu vm. B 6, 18, part. B9675

Möbl. Zimmer zu vm.
*9860 D 2, 11, 2 Tr.

Möbliertes Zimmer
1. Tr. Lage zu u. Seckenheimerstr. 10, 1 Treppe. *9862

Schön möbl. Zimmer
mit 1 od. 2 Betten, zu vermieten. *9409
D 2, 1, 2 Tr. rechts.

Sehr gut möbl. Zimmer zu vermieten. *9871
D 7, 10, 2. Stock.

Miet-Gesuche

2 Zimmer u. Küche
eventl. mit Mansarde
zu mieten gesucht.
Stadtmitte bevorzugt. Angebote mit Preis unter J T 120 an die Geschäftsstelle. 4847

Miet-Gesuche

Von ruhigem Mieter schöne helle B9902
2 Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober oder früh. gesucht. Innenstadt bevorzugt. Angebote unter V U 85 an die Gesch. B9902

2 leere Zimmer oder 2 Zimmer-Wohnung
1. Rentr., per 1. 12. 30 v. alleinst. Herrn ges. Ausf. Angeb. u. X Q Nr. 41 an die Geschä. *9884

Ehepaar ohne Kinder sucht Wohnung:
2 Zimmer u. Küche
Dringlichk.-Karte vorhanden. Angeb. unt. X X 48 an die Gesch. *9409

Geld-Verkehr

Grundreell ● Fachmännisch ● Erfolgsicher
Beteiligungen ●
Ia. Geldgesuche u.-Angebote, außergerichtl. Vergleiche durch
Mannheimer Bankkommissions- und Treuhandbüro J. Pabst (RDM.)
(Bankdirektor a. D.) — Richard-Wagnerstr. 13, **2-6** Uhr Tel. **44006**

Darlehen
Rechtl. sucht 1000 ℳ auf ca. 6 Mon. geg. Sicherheit zu leihen. Angeb. u. W Q 16 an die Geschäftsst. B9967

2000 Mark
als 2. Hypothek auf landw. Anwesen ges. Steuerw. 12 000 Mk. Angeb. u. X V 29 an die Geschäftsst. *9887

Wer braucht Geld
1. oder 2. Hypothek f. Bau- oder Geschäftszwecke, Bankablösung usw., zu mäß. Zins? Größe Anfragen unt. K L 157 an die Geschäftsstelle. *9817

Es ist nicht nötig, daß man alle Artikel gleichmäßig forciert. Auf Ihrem Lager wird sich dieser oder jener Artikel befinden, der sich vielleicht gerade jetzt am vorteilhaftesten anbieten läßt.

Halten Sie Umschau. Suchen Sie solche Artikel heraus und bieten Sie sie durch die Anzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung" an. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

MARCHIVUM